

Im Lohz ohne Aufstellung wöchentlich 175 Mk. und monatlich 700 Mk., mit Aufstellung in 2. Haus wöchentlich 200 Mk., u. monatlich 800 Mk., durch die Post bezogen, monatlich in Polen 800 Mk., Ausland 1000 Mk. — Anzeigenpreise: Die 7-gespaltenen Nonpareilzeile 40 Mark, Resten: die 4-gespaltenen Nonpareilzeile 200 Mk., Eingelände im letzten Teil 200 Mk., für die Korrespondenz: für das Ausland kommt ein halbtägiger Anschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Anzeigen werden nur nach vorheriger Vereinbarung geachtet. Unverlangt eingelangte Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ein Ministerium der Volksminderheiten?

Die junge polnische Republik ist, so schreibt die „Deutsche Wochenschrift“, ein typischer Nationalitätenstaat; denn das Selbstbestimmungsrecht der Völker war in den Tagen seiner Wiedergeburt zum billigen Schlagwort geworden. In der weiten, sarmatischen Ebene wohnt im Westen der Deutsche, im Osten der Russe, im Süden der Ukrainer, im Norden der Litauer. Man sieht ihre friedliche Nahrung in der angefluteten Heimat. Die rot-weißen Grenzpfähle umschließen ferner das größte Ghetto, das die Erde trägt. Wenn man bei den Russen zwischen den im Wilna und Obergericht wohnhaften Weißruthen und den Ukrainern Polynern und Ostgalizien unterteilt, gibt es also vier größere Minderheiten: Gruppen im polnischen Staatsverband. Den 65 Prozent Nationalpolen stehen etwa 17 Prozent Ukrainer, 7 Prozent Juden, 5 Prozent Deutsche und 3 Prozent Weißruthen gegenüber. In die restlichen 3 Prozent teilen sich noch Tschechen, Litauer und Großrussen, so daß die Minderheiten insgesamt 35 Prozent — (nach anderer maßgeblicher Berechnung über 40 Prozent, Schrift d. „D. F. P.“) der polnischen Staatsbürger ausmachen, oder — in absoluten Zahlen — nahezu 9 Millionen Seelen, eine Summe, die etwa der heutigen Einwohnerzahl von Litauen gleichkommt und diejenige Ungarns und Belgiens bei weitem übersteigt.

Minoritätenverhältnisse von solcher Größe kann man nicht wegleugern; sie sind einfach da, so betrüblich das auch manchen verblendeten Menschen erscheinen mag. Sie haben eine um so größere Bedeutung für die Entwicklung der jungen Republik, weil sie die kompakte Masse des Deutschen und des russischen Volkstums an den Grenzen des Reiches wissen, weil sie die gegebenen Vermittler für eine gute Nachbarschaft bleiben. Die Juden endlich werden von dem Interesse ihrer Volksgenossen getragen, die in allen Teilen der Welt an der Börse sitzen und — sofern die polnische Mark in ihrem Lande überhaupt notiert wird — bedeutend mehr für und gegen die wirtschaftliche Entwicklung der polnischen Republik arbeiten können, als es in der Macht der vielen nationalpolnischen Bankinstitute liegt, die doch immer mit internationalen Maßstäben gemessen werden.

Die Minderheiten in Polen ohne Unterschied der Nation und Konfession, schon längst durch gemeinsame erlittene Not in allen Teilgebieten „unifiziert“, sind daran gewöhnt, daß man über ihre Forderungen zur Tagesordnung übergeht. Sie sehen das unweisse Treiben der verantwortlichen und unverantwortlichen Gewalthaber an, erfüllen unerschrocken die Pflicht des Tages und haben Zeit, der Mühle Gottes zuzusehen, die langsam aber sicher mahlt. Sie sind mit einer Fülle von national und international verbrieften Rechten ausgestattet, die etwa mit einem schönbemalten Schild über einem ausverkauften Laden zu vergleichen sind. Wollten wir das Unrecht, das den Minderheiten in Polen, dem dritten Teil der gesamten Bevölkerung, in den Kinderjahren der Republik zugefügt wurde auf einen Haufen zusammenstellen und auf die andere Seite die vergangenen Leiden der polnischen Nation stellen, überwiegt das Unrecht, mit dem die Minderheiten gekränkt wurden, jede andere Schuld, wie die höchsten Spitzen der Lutra alle übrigen polnischen Sünden.

Die Minderheiten in Polen haben bisher mit reinem Gewissen „unter der Welle“ für ihr gutes Recht gekämpft. Sie werden weiter dafür kämpfen um ihrer und ihrer Kinder Heimat willen. Die Gewalt vermag viel; sie kann das Recht beugen. Aber Treue und Hoffnung vermag noch mehr; sie überwinden die Finsternis. Vor einigen Tagen brachten verschiedene Blätter eine Meldung, wonach die Bildung eines Ministeriums der nationalen Minderheiten in Vorbereitung sei. Zuerst habe man daran gedacht, Vertreter der vier größten Minderheiten, nämlich der Deutschen, Ukrainer, Weißruthen und Juden in das Ministerium des Innern zu berufen. Dieser Plan sei aufgegeben; man wolle vielmehr für die 9 Millionen Staatsangehörige nichtpolnischen Nationalität ein eigenes Ministerium schaffen. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. Wir sehen ihr mit Spannung entgegen und warten der Dinge, die da kommen sollen.

Ein Ministerium der nationalen Minderheiten kann für Polen von unschätzbarem Bedeutung werden, wenn es im Geist der Versöhnung und des Vertrauens aufgebaut wird. Es käme an Wert jedem Sparsamkeitsministerium gleich, das in anderen Ländern heute Modische geworden ist. Polen würde sich zunächst alle Propagandakosten für seine Staatlichkeit sparen, dann würde auch alle unproduktive Arbeit fortfallen,

die bisher mit der Vertreibung der besten Wirte und Steuerzahler zum Schaden der polnischen Republik geübt wurde. Der Vorteil ist gar nicht zu ermessen, der entsteht, wenn aus Millionen bedrückter Staatsangehöriger plötzlich zufriedene Bürger werden. Die natürliche Aufgabe des polnischen Staates, Vermittler zu sein zwischen Osteuropa und dem Abendland, würde so wesentliche Förderung erfahren, daß sich der verarmte Kontinent ruhig die Konferenz von Genua hätte ersparen können. Es wird dort viel geredet werden; ein weise aufgebauenes Ministerium der nationalen Minderheiten wäre eine Tat.

Wir wiederholen, es kommt alles auf einen weisen Aufbau an. Der noch wenig bekannte Absatz 2 des Art. 109 der polnischen Verfassung sollte als Grundstein dienen:

„Besondere staatliche Gesetze sichern den Minderheiten im polnischen Staat die volle freie Entwicklung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten mit Hilfe von autonomen Minderheitsverbänden öffentlich-rechtlichen Charakters im Umfang der Verbände der allgemeinen Selbstverwaltung.“

Auf dem Boden der Selbstverwaltung muß das geplante Ministerium ruhen, oder es

wird wertlos, ja sogar schädlich sein. Ein Minister der Minderheiten trägt eine doppelte Verantwortlichkeit, die eine gegenüber dem Staat, die andere gegenüber seinem Volkstum. Die Deutschen in Polen und ebenso die mit ihnen leidenden und hoffenden Minoritäten anderer Nationen tragen diese doppelte Verantwortung Tag für Tag. Ihre Führer haben sich oft dazu bekannt. Wann wird sich der polnische Staat zu seinen Minderheiten bekennen?

Die Enttäuschung der Nationaldemokraten.

Das „Lodzer Tageblatt“ berichtet: Am vorigen Sonntag fand in Lodz eine Tagung der Delegierten des Verbandes der Nationaldemokraten der Lodzer Wojewodschaft statt. Es wurde u. a. folgende Entschließung angenommen: „Die Tagung drückt der Regierung ihre Enttäuschung darüber aus, daß diese zur Genuefer Konferenz zum größten Teile inaktiv ist, sog. Anhänger einer deutsch-fremdbildigen Politik, entsandt hat und daß sie auf Staatskosten als Vertreter des größten Teiles der Presse Juden dorthin schickt.“

Eröffnung der Konferenz in Genua.

Genua, 10. April. (Pat.) Die Konferenz eröffnete in Gegenwart der italienischen Regierung, der städtischen Behörden und der Pressevertreter der italienische Ministerpräsident Facta mit einer Ansprache, in der er auf die trostlose Lage, den Mangel an Vertrauen unter den Völkern und die Vernichtung der gesunden Grundlagen des Kredits hinwies. Die gegenwärtige Zeit verlange große Anstrengungen um den wirtschaftlichen Organismus wieder in Gang zu bringen. Es sei fast unmöglich sich im gegenwärtigen Augenblick von all den großen Schwierigkeiten Rechenschaft zu geben, denen man infolge der stark entwickelten Selbstsucht und der Teilnahmslosigkeit, die von der Gesellschaft Besitz ergriffen haben, begegne. Deshalb sei es in Anbetracht der schweren Aufgaben notwendig, die gegenwärtige Lage mit großer Ueberlegung zu prüfen und in den Lauf der Angelegenheiten tief einzudringen.

Genua, 9. April. (Pat.) Die ganze Stadt ist geschmückt. Ununterbrochen treffen die Delegierten der einzelnen Staaten ein. Lloyd George, der gestern hier eintraf, hatte mit Schanzer und de Facta die erste Unterredung.

Wien, 9. April. (Pat.) Die „Neue Fr. Pr.“ berichtet aus Genua, daß die erste öffentliche Sitzung der Konferenz am Montag um 2 Uhr nachmittags stattfinden wird.

Genua, 9. April. (Pat.) Dr. Benesch konferierte gestern nachmittag mit den Delegierten Polens, Rumaniens und Südbulgariens wegen eines Zusammengehens auf der Konferenz. Außerdem hielt er mit dem italienischen Außenminister Schanzer, mit dem französischen Delegierten Seydoux sowie mit Albert Thomas eine Beratung ab.

Genua, 9. April. (Pat.) Heute morgen fand in Hotel Wienta 2011 und Straßburger mit den übrigen Mitgliedern der polnischen Delegation eine 1½ stündige Beratung mit Benesch, Bratiansu und Rincic, die nachmittags wiederholt wurde. Um 2 Uhr besuchte Skirmunt den Außenminister Schanzer und darauf die französische Delegation.

Genua, 9. April. (Pat.) Laut Meldungen hiesiger Blätter ist die Tagesordnung der Konferenz noch nicht festgelegt. Erst heute soll auf einer Konferenz des Ministerpräsidenten de Facta, des Ministers Schanzer sowie der englischen und französischen Delegierten die endgültige Aufstellung der Tagesordnung erfolgen. Es steht so gut wie fest, daß in der ersten Sitzung der Konferenz de Facta, Lloyd George und Barthou das Wort ergreifen werden. Nach den Ansprüchen wird die Wahl eines Ausschusses stattfinden, der sich mit dem russischen Problem befassen wird. Im Ausschuss werden Italien, Frankreich, Deutschland und Rußland vertreten sein. Andere Staaten werden ihre Vertretungen in den Ausschüssen für finanzielle, wirtschaftliche und Verkehrsfragen haben.

Genua, 9. April. In Italien macht sich

eine Bewegung gegen die Verkürzung des Konferenzprogramms bemerkbar. Das Blatt „Il Paese“, fragt, ob die in Boulogne festgelegten Bedingungen ein so großes Heiligtum seien, daß sie sogar auf einer Konferenz, an der alle Völker teilnehmen, nicht berührt werden dürfen. „Stampa“, das Organ Sozialisten, erklärt, daß die der Genuefer Konferenz auferlegten Begrenzungen die Gefahr einer Kompromittierung des Ergebnisses der Konferenz darstellen, wenn man schon keine deutlichere Umschreibung jenes unheimlichen Gebietes gebrauchen will.

Breslau, 10. April. (Pat.) Hiesige Blätter berichten aus Genua auf Grund von Informationen Lloyd George nahegelegener Personen, daß Lloyd George gleich in der heutigen ersten Sitzung die Angelegenheit der allgemeinen Abrüstung Europas ansprechen werde.

Wien, 9. April. (Pat.) Aus Genua wird berichtet, daß Tschitscherin erklärt habe, Lenin werde nach Genua kommen, um mit Lloyd George persönlich Fühlung zu nehmen.

Berlin, 7. April. (Pat.) Wie aus diplomatischen Kreisen berichtet wird, nahm die russische Delegation einen vollständig ausgearbeiteten Plan des Wiederaufbaus Rußlands nach Genua mit. In diesem Plan sind die Hauptprioritäten für den Aufbau sowie die Bedingungen enthalten, die die Räteregierung den Staaten vorzulegen beabsichtigt, die am Wiederaufbau Rußlands teilnehmen wollen.

Verdächtiger diplomatischer Diebstahl.

Wien, 8. April. Aus London wird berichtet, daß im Bliktage Paris-Marseille ein sensationeller Diebstahl verübt wurde. Durch Einbruch in den Postwagen wurden 30 Postsäcke die von England nach Italien unterwegs waren gestohlen. Diese Säcke enthielten auch die Archive und Schriftstücke der englischen Delegation, die für die Konferenz in Genua vorbereitet waren.

Stimmunt über das Rigaer Protokoll.

Brüssel, 10. April. (Pat.) In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Außenminister Skirmunt vor seiner Abfahrt nach Genua, daß seine Hauptaufgabe darin bestünde, die Mächte von den friedlichen Absichten Polens zu überzeugen. Alle kritischen Angelegenheiten Polens könnten friedlich erledigt werden. Der Minister erinnerte in diesem Zusammenhang an die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, die oberösterreichischen Verhandlungen, die Verhandlungen mit den Sowjets, deren Rückgangspolitik der polnischen Regierung die friedlichen Bestrebungen sehr erschwere, sowie an das Rigaer Protokoll, das allzu vorzeitig abgefaßt worden sei und in einigen Punkten zu weit ginge. Zum Schluß gab der Minister eine kurze Uebersicht über die wirtschaftliche Lage Polens und die Fortschritte auf diesem Gebiet. Er verwies hierbei auf den polnischen Staatshaushalt, der die Lage geirren wieder gebe.

Er scheint mit Ausnahme der nach Sonntag folgenden Tage täglich trüb.

Schreibleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 86, Tel. 686.

Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt: Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in:

Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalisz, Kolo, Konstantynow, Lwow, Lublanc, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zdanow, Zola, Zgierz usw.

Der Protest Kownos.

Warschauer Blättern zufolge wird aus London gemeldet: Die Kownower Regierung hat der englischen Regierung eine Note überreicht, in der sie gegen die Annexion Wilnas durch Polen protestiert.

Ukrainisch-litauischer Zusatzvertrag.

Charkow, 7. April. (Pat.) Am 5. April wurde in Charkow zwischen der Ukraine und Litauen ein Zusatzvertrag zu dem zwischen diesen beiden Staaten am 14. Februar 1921 unterzeichneten Friedensvertrage abgeschlossen. Als Termin für die Ratifizierung des Friedens- und des Zusatzvertrages wurde der 5. Mai und für den Austausch der Ratifikationsurkunden der 17. Mai festgelegt.

Schluß der Nachfolgestaaten-Konferenz.

Rom, 8. April. (Pat.) Die Konferenz der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten hat ihre Arbeiten beendet. Das Ergebnis besteht in dem Abschluß von mehr als 40 Verträgen. Mehrere Verträge sind von allen beteiligten Staaten unterzeichnet worden.

Der Plan einer internationalen Anleihe für Deutschland.

Paris, 6. April. (Pat.) Die Reparationskommission hat beschlossen, einen Ausschuss zu wählen, der sich mit dem Plan einer internationalen Anleihe für Deutschland beschäftigt. Der Ausschuss wird der Belgier de la Croix, 2. Vorsitzender der Italiener d'Amelio sein. Weitere Mitglieder sollen ein Deutscher (wahrscheinlich der frühere Staatssekretär Bergmann), ein Engländer, ein Franzose, ein Amerikaner und ein Neutraler sein. Die Kommission wird sich über die Ausfahrungen internationaler Finanzleute informieren, die in der Emission großer Anleihen Erfahrung haben.

Für Abschaffung der Sipo in Deutschland.

Das Entschieden die Entente-Schwerfdrückenden. Wien, 7. April. (Pat.) Das „Wiener Abendblatt“ berichtet aus Paris, daß sich die militärischen Sachverständigen der verbündeten Staaten für die Auflösung der Sicherheitspolizei in Deutschland erklärt hätten. Die polizeilichen Nachbefugnisse sollen den Gemeinden übertragen werden.

Bulgarien unter Vormundschaft der Entente.

Graz, 8. April. (Pat.) Die „Grazer Tagespost“ berichtet aus Sofia: Die interalliierte Kommission händigte der bulgarischen Regierung eine Note mit folgenden Forderungen ein: 1. die Zollämter kommen unter die Verwaltung der interalliierten Kommission; 2. das Statut der Nationalbank unterliegt einer Änderung; 3. über den Banknotenumlauf wird eine Kontrolle eingeführt; 4. ohne Erlaubnis der interalliierten Kommission darf Bulgarien an Ausländer keinerlei Konzeptionen zur Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Landes vergeben. Zu diesen Bedingungen ist die Kommission bereit Bulgarien eine dreijährige Frist zur Begehung der Entschädigungen zu gewähren. Die Kommission verlangt eine Antwort bis zum 30. April d. S. Die obigen Bedingungen haben in Bulgarien große Verwirrung verursacht. Wie verlautet, wird die bulgarische Delegation auf der Konferenz in Genua um eine Milderung der Bedingungen nachsuchen.

Belagerungszustand in Athen.

London, 8. April. (Pat.) „Daily Express“ berichtet, daß die griechische Regierung wegen der bauernden Unruhen den Belagerungszustand über Athen verhängen ließ.

Zuspitzung der Lage im Fernen Osten.

London, 8. April. (Pat.) Aus Tokio wird berichtet, daß das Eindringen der roten Truppen in das neutrale Gebiet des Bezirks Wladiwostok für die Völkergemeinschaft unberechenbare Folgen haben kann. Die erste Nachricht über die von den Bolschewiken getöteten und verwundenen Japaner hat in Tokio gewaltige Erregung hervorgerufen. Die Zeitungen haben Extrablätter erscheinen lassen. Es fan-

Warten Sie

nicht mit dem Einkauf. Arbeitslohn wurde teurer, trotzdem verkaufen Schmiedel & Rosner, Podz, Petrikauer Straße 100 u. Filiale 160, die alten vorräte gefamter Konfektion, Stoffe und Wäsche zu den alten Preisen. 1694 Mittags geöffnet.

den sofort Demonstrationen statt, wobei die Beirathung der Volkswellen gefordert wurde. Falls nötig, sollen Verstärkungen entsandt werden.

Moskau, 8. April. (Polpr.) Aus Tschita wird amlich gemeldet, daß die roten Abteilungen unter dem Druck der Japaner gezwungen waren, sich aus dem Bezirk von Wladivostok zurückzuziehen.

Paris, 8. April. (Polpr.) Der Washingtoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ berichtet, daß die politischen Kreise Amerikas mit großer Aufmerksamkeit den Verlauf der letzten Vorfälle im Fernen Osten verfolgen. In Washington wird angenommen, daß die Armee der Wladivostoker Regierung nicht mehr bestesse, so daß sich die Kämpfe tatsächlich zwischen den Bolschewiken und den Japanern abspielen.

An alle Glaubensgenossen.

Unser höchstes Gut ist unser lutherischer Glaube; diesen zu wecken und zu erhalten, das ist die Aufgabe der Kirche. Euch allen ist bekannt, welcher Unfriede in unserer Kirche herrscht, daher wenden sich viele vom klaren Wort Gottes ab und verfallen dem Sektenswesen, andere fallen vom Glauben ganz ab. Durch die politischen Wirren innerhalb unserer Kirche droht dieser der Untergang.

Den 5. April d. J. fand in Podz eine Versammlung der Gemeindeglieder der beiden größten Gemeinden unserer Kirche statt. Die allgemeine Ueberzeugung, daß die uns aufgezogenen Leiter des Petrikauer Konfessionsrats Schulb an der traurigen Lage unserer Kirche sind, kam da zum Durchbruch. Diese Männer sind es, die Politik in unsere Kirche hineingebracht haben. Sie sind es, die verschiedene politische Aufträge ausgeführt und dadurch unsere Kirche herabgewürdigt haben. Sie sind es, die ohne die Gemeindeglieder zu befragen, das Nadersche Kirchengesetz uns mit allen Mitteln aufzwingen wollen. Sie sind es, die auf unaufgeklärte Art und Weise, während sie mit uns verhandeln, einen neuen Anebelungsversuch durch Einbringung des Entwurfes Vobol unternommen haben. Statt einer Synode mit Laienmehrheit, die den unabweislichen Willen der Gemeindeglieder bekräftigen sollte, steht dieser Entwurf eine Synode mit dem Uebergewicht der Geistlichen vor, damit das Konfessionsrat weiter, wie es bisher geschah, herrschen könne. Dieses Konfessionsrat ist es, welches unsere jungen Theologen an der polnischen theologischen Fakultät heranbilden läßt, wo sogar solche Professoren wirken, die mit der lutherischen Lehre von der Person Jesu in Widerspruch stehen.

Noch ist es Zeit das Unglück abzuwenden, das hängt von euch ab. Erhebt in wöhrlicher Stunde eure Stimmen und schließt euch dem Protest der beiden größten evangelischen Gemeinden Polens an.

Die Ausführungs-Kommission:

Arthur Born, Gustav Swab, Wilhelm Hoffmann, Arthur Kronig, Breiter Wobol, Otto Graf, Rappaport, Otto Somichor, Gustav Schedler, Michael Schmit, Karl Stalki, Robert Schwarz, Augusti Utta, Karl Weigelt, Julius Will.

Konzertschau.

Die Aufgaben der Kritik. — Majo Badler. — Tanabend Tril Gadeskow. — Magda Bauer. — Schluß des Brahmszyklus in der Gesellschaft der Musikfreunde.

Das Recital von Majo Badler am Donnerstag gibt Anlaß zu einigen allgemeinen Betrachtungen über die Aufgaben des Kritikers. Die Frage liegt es ob, aus der unendlichen Flucht der musikalischen Erscheinungen das Dauernde, Wertvolle auf dem Papier festzuhalten. Eine Aufgabe, die, zumal bei Beurteilung aufstretender Künstler ohne berühmten Klang, nicht immer gelingt. Aus der winzigen Lute eines einzigen Abends, ja einer einzigen Stunde, soll der Kritiker den ganzen musikalischen und seelischen Raum des Künstlers überschauen und dann auf wenigen Zeilen die konzentrierte Essenz seiner Eindrücke wiedergeben. Der Kritiker ist aber zugleich Mensch, und als solcher ist er Alltagsstimmungen unterworfen. So wird manch bedeutsame Erscheinung von einer Reihe von Importabilitäten ungünstig beeinflusst und ihr wahres Wesen dadurch verunstaltet. Es gibt sogenannte „Kritiker“, die mit ihrer musikalischen Nase nur so herumknäufeln und in ihrer geistigen Impotenz sich vergnügen die Hände reiben, wenn es ihnen gelungen ist, etwas Schönes aus Tageslicht zu ziehen. Damit glauben sie der musikalischen Menschheit große Dienste zu leisten, sowie andererseits von dem musikalischen Wert ihrer eigenen Person zu überzeugen. Kritik üben ist ihnen so viel, wie die schlechten Seiten der zu besprechenden Erscheinung festzuhalten. Diese Auffassung von den Aufgaben der Musikkritik ist ebenso unzulässig wie schädlich. Künstlern von Rang, deren Bedeutung bereits feststeht, können ihre Angelegenheiten nichts anhaben, jungen, hoff-

Lokales.

Podz, den 11. April 1922.

Die Abschiedsfeier zu Ehren Pastor August Gerhards gestaltete sich am Sonntagabend zu einem echt deutschen gemütlichen Beisammensein, dessen harmonische Töne sicherlich noch lange in den Herzen aller Teilnehmer nachklingen werden. Alle Plätze an den geschmackvoll hergerichteten Tischen im Saale des Kirchen-gesangsvereins der St. Trinitatsgemeinde waren von Damen und Herren der Podz deutschen Gesellschaft dicht besetzt, die zahlreich erschienen waren, um dem beliebten Pastor ihre Abschiedsgrüße darzubringen.

Eine schöne Einleitung der Feier bildeten die gesanglichen Darbietungen des St. Trinitatisvereins, nach welchen Herr Oberlehrer Louis Wolff das Wort zu einer längeren Ansprache ergriß. Redner schilderte in recht eindringlicher Weise die Verdienste des Scheidenden, die dieser sich um die Stadt und die deutsch-evangelische Bevölkerung derselben durch seine aufopferungsvolle Arbeit erworben hat, und gab der wehmütigen Stimmung Ausdruck, die das Scheiden dieses so aufrichtig verehrten Mannes in allen Kreisen hervorruft. Auch Herr Pastor Dietrich widmete seinem Amtsvorgänger und Freunde warme Worte der Anerkennung und hob besonders das enge Zusammenarbeiten hervor, das sie beide einte. Während und nach der Mahlszeit sprachen noch die Herren: Direktor Bohmann, Pastor Schedler, Stadtoberster Uta, Sejm-abgeordneter Spickermann, Red. Dr. Wenz, Dr. von Behrens, Schöffe Arndt, Schriftleiter Kronig und Graf. In familiären Reden des Abends kam die Wertschätzung der Arbeit dieses tüchtigen Mannes und die Trauer um sein Scheiden von unserer Stadt zum Ausdruck. Herr Pastor Gerhardt antwortete zweimal auf die Ausführungen der genannten Herren. Er verwies auf die großen Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren zu überwinden waren, und auf die Kämpfe, die weiter noch harren. Pastor Gerhardt gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß an seiner Stelle neue Kräfte einspringen werden, daß gerade sein Scheiden es bedingen wird, daß sich neue Leute werden finden müssen, die unentwegt am Banner des Rechts und der Wahrheit festhalten werden.

Die durch die Reden des Abends geschaffene zuversichtliche und gehobene Stimmung hielt die Versammelten bis tief in die Nacht hinein im Bann. Man schied voneinander mit einem gesicherten Zusammengehörigkeitsgefühl und einem hoffnungsfreudigen Ausblick auf die Zukunft.

Von der Stadtverordnetenversammlung. Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am heutigen 11. April, um 6 Uhr abends im Sitzungssaale in der Komorska 16 statt.

Die nationalen Widerheiten in Amerika. Im Rahmen seiner allmonatlichen Vorlesungen in englischer Sprache sprach der Leiter der englischen Sprachkurse Herr Wladyslaw Josten, ein amerikanisierter Pole, in hochinteressanter Weise über die „Widerheiten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika“. Redner gab eine höchst geistreiche Zusammenfassung der politischen und amerikanischen Nationalcharaktere und legte seinen Zuhörern mit Recht klar, daß der einzige Weg zur Lösung der Widerheitsfrage darin besteht, daß man die Zugehörigkeit eines jeden einzelnen Bürgers zu einer gewissen Religionsgemeinschaft oder auch zu einer Rasse, Bolkerschaft, einem Stamm usw. als dessen keine Privatangelegenheit betrachte. In Amerika (sagt auch in Deutschland Anmerkung der Schriftleitung.) ist

es den Behörden verboten, den Bürger darüber zu befragen, welchen Glaubens er ist und mit welcher Nationalität er sympathisiert. Es ist dies eben eine reine Privatsache die niemand angeht und doch ist jeder Amerikaner ein glühender Patriot seines großen Vaterlandes. Besser gesagt, er ist gerade deswegen Patriot, weil der Staat seinen religiösen oder völkischen Eigenarten nicht die geringsten Ketten auferlegt.

Dr. v. Behrens.

Polizeikommandant: Gallera verläßt Podz. Auf Grund eines Befehls des Hauptkommandos der Staatspolizei wird der bisherige Podz Polizeikommandant, Herr Richard Gallera nach Lublin versetzt, wo er das Kommando über den ganzen Bezirk übernimmt. Herr Gallera wurde bald nach der Entlassung der Deutschen Polizeikommandant von Podz.

Um die Wohnungsnot zu beheben, hat die Firma Gebr. Schwarz hierseits beschlossen, transportable zerlegbare Holzhäuser als Spezialität herzustellen. Da die Firma über ein großes Sägewerk mit Bahnausfluß verfügt, so wird sie bald in der Lage sein, monatlich gegen 30 Häuser herzustellen. Diese sind regen- und luftdicht und können in allen Größen und Ausführungen geliefert werden, mit ganz kurzer Lieferfrist. Die Leitung dieses Unternehmens liegt in den Händen des Ingenieurs Werner, der Fachmann auf diesem Gebiete ist und eigne Patente für derartige Bauten besitzt. Wir können dieses Unternehmen nur begrüßen und wünschen ihm ein gutes Gedeihen.

Die Millionwaise. In der Sonnabendziehung fiel der Gewinn auf die Nr. 1735216. Die Millionwaise ist in Siedle verkauft worden.

Wird die Kohle teurer werden? Der Berufsverband der Bergarbeiter hat sich mit der Forderung einer Lohnerhöhung von 50 Proz. an die Grubenbesitzer gewandt. Die Verwirklichung dieser Forderung würde eine Verteuerung der Kohle um 20 bis 25 Proz. nach sich ziehen. Die Verhandlungen des Verbandes mit den Grubenbesitzern dauern noch an.

Zum Kampfe mit der Teuerung. Der Ministerrat hat in der Sitzung vom 10. April beschlossen, ein außerordentliches Kommissariat zur Bekämpfung der Teuerung zu schaffen und dieses mit den nötigen Vollmachten auszustatten.

Sommerhalbkolonien für Schulkinder. Wie in den vergangenen Jahren, sollen auch in diesen Jahren im Poniatowski-Park, Duellpark, in der Gieniarowa, Zgierka und Wisniewska Sommerhalbkolonien für Kinder eingerichtet werden.

Rebanten für Schulen. Auf einer der letzten Sitzungen der städtischen Abteilung für Schul- und Bildungswesen wurde die Frage der Errichtung von Gebäuden für neu zu schaffende Schulen besprochen. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich an den Magistrat mit der Bitte um Bereitstellung von Geldern zum Bau von neuen elvständigen Schulgebäuden zu wenden. Mit der Ausarbeitung der Pläne wurde Ing. Błowski betraut.

Feuer. Sonntagabend brach im Stochlager in der Pulmonastrasse Feuer aus. An der Brandstätte erschienen der 1., 2. und 3. Zug der Freiwilligen Feuerwehr mit dem Kommandanten Herrn Grohmann an der Spitze. Nach sechsständiger Rettungsarbeit gelang es der Wehr das Feuer zu löschen. Der Schaden beträgt einige Millionen Mark.

Gedrofflung einer Wahrsagerin. In der Sienkiewicze 69 wohnte eine alte, einsame Wahrsagerin namens Auguste Polak, 77 Jahre alt. Seit einigen Tagen bemerkten die Nachbarn, daß

nur den zweiten Teil. Ein recht ungleiches Paar, denn Herr Gadeskow steht himmelhoch über seiner Partnerin. In dem durch den hervorragenden Sinn für Körperplastik und ästhetisch abgemessene Bewegungen verebelten orientalischen Kriegstanz, zu dem er die A-dur Polonäse von Chopin als Begleitmusik wählte, bot er eine Glanzleistung. Frä. Bauer wirkte in ihren Einzelnummern trotz sehr schöner Handplastik (in Tränmerei von Debussy) schon durch die Hagerkeit und Unproportioniertheit ihrer Gestalt nicht immer wohlthuend. In dem sinnvoll interpretierten Walzer aus dem Rosentavaler von R. Strauß wirkte das Tänzerpaar wie zwei Porzellanfiguren, die durch irgendeinen geheimnisvollen Mechanismus zum Tanz erweckt wurden.

Der dritte und letzte Abend des Brahmszyklus brachte uns drei weitere Werke aus des Meisters Kammermusik, zwei Klaviertrios in H-dur und C-moll und die Violinsonate A-dur. Trotzdem das erste dieser Trios das Opus 8 aufweist, während das letztere unter Op. 101 erschienen ist und folglich beide aus zwei weit auseinanderliegenden Epochen von Brahms' Schaffen stammen, so sind sie in ihren wesentlichen Zügen sehr verwandt, das sich aber auch daraus erklärt, daß letzteres Trio etwa 30 Jahre nach seinem Entstehen ganz wesentlich vom Verfasser umgearbeitet wurde. Das Trio wurde uns auch in dieser zweiten Fassung präsentiert. Immerhin weiß das C-moll Trio besonders im ersten Satz eine härtere Färbung auf und die ganze Gestaltung der einzelnen Sätze ist gedrungener, konzentrierter. Die Sonate A-dur ist die mittlere der drei Violinsonaten und im Gegensatz zu der kurz nach ihr entstandenen dritten Sonate, ein heiteres, sonntags Werk, wohl überhaupt eins der lebenswunderlichsten Kammerwerke von Brahms. Herr Mogilewski

Die weiße Woche!

verlängert bis zum 15. April d. Jrs. — Abgeregelter Angebot. — Ausnahmeweise billig!

HENRYK PFEFFER.

111 Petrikauer Straße 111.

Große Auswahl an Hemden, Strickwaren, Granzwaren, verschiedene Arten von Leinwand, Tischdecken, handlicher, schicklicher, feiner, saftiger aus Hanfsewand. — Feine Damen-Wäsche.

Gardinen

in großer Auswahl zu Fabrik-Preisen. Gardinen Nr. 5500, Moufletts wollene bedruckte Nr. 2800 verkauft.

1745

A. Tschaff & Co.

Podz, Piotrkowska Nr. 100, Tel. 541.

Etamins

in allen Farben der neuesten Dessins 1250 Kretons 700, 600, Unterröcke aus Batist 2200, Unterröcke gestift 1250, Leibchen 725, Hemden gestift 2250. Schwochel & Rosner, Podz, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160. 1586 Mittags geöffnet.

Bolal das Zimmer nicht mehr verlassen. Sie setzten von ihrer Wahrnehmung die Polizei in Kenntnis, die das Zimmer gewaltsam öffnete und die Wahrsagerin tot auf dem Boden liegen fand. Es wurde festgestellt, daß der Tod durch Erdrückung eingetreten war.

Bergiftung der Ehefrau. Im Hause an der Babianicer Chaussee 61 starb infolge einer Vergiftung die 24 Jahre alte Marianna Zylera. Die Verstorbenen erklärte kurz vor ihrem Tode, daß ihr Mann etwas in den Schnaps hineingegeben habe, den sie soeben getrunken hatte.

Ein schrecklicher Unglücksfall. Am Freitag, gegen 7 Uhr abends, wurde in der Dielnas-Straße, gegenüber der Philharmonie eine über die Straße ellende Frau von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der schrecklich zugerichtete Körper wurde nach der städtischen Leichenhalle gebracht.

Unfall oder Selbstmord? An der Bahnüberfahrt in der Jagajniłowastraße wurde der 60 Jahre alte Bettler Florian Podembski von einem Eisenbahnzuge überfahren. Es liegt die Vermutung nahe, daß Podembski Selbstmord beging, denn er begab sich, trotz der Warnungen der Vorübergehenden, auf das Bahngleis und erwartete dort den Zug.

Der Storch im Kommissariat. Im 9. Polizeikommissariat erschien ein gewisser Josef Siolarki mit seiner Schwester Anna, die dort ein totes Kind gebar. Die Kranke und das tote Kind wurden nach der Entbindungsklinik gebracht.

Selbstmordversuch. Borgertern, am 9 Uhr früh, verfuhrte in der Dielnasstraße, die in der Brzejajdzka 73 wohnte Bronisława Borowiecka sich durch Sublimat das Leben zu nehmen. Die anwesende Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde nach dem Spital in der Drownowska.

Eine menschliche Bestie. Alexander Nowatowski meldete der Polizei, daß ein Unbekannter auf der Treppe des Wohnhauses seine 5-jährige Tochter genötigt habe.

Wettere Polizeistreife. Im 5. Kommissariat wurden 43 Personen wegen unangenehmer

spielte den Violonpart der Sonate tadellos in Ton und Vortrag und wurde von Eisenbergers feinsinnigem und durchgeistigtem Klavierpiel ausgezeichnet unterstützt. Zu den Weiben gesellte sich in den Trios Herr Roganiki. Die drei Künstler, deren Mittelpunkt die hervorragende Persönlichkeit Eisenbergers bildete, entfalteten mit ihren Instrumenten einen so üppigen Wohlklang, daß man mitunter die geistige Beziehung der einzelnen Phrasen zueinander völlig vergaß und sich willenlos der berausenden Wirkung des in edler Sinnlichkeit schwebenden Tones hingab.

So fand mit den letzten Akkorden des C-moll Trios das Brahmsfest der Gesellschaft der Musikfreunde seinen Abschluß. Es war eine in jeder Beziehung gelungene und Brahms' würdige Feier. An drei Abenden wurde uns ein reicher Auschnitt seines Klavier- und Kammermusikschaffens geboten. An drei Abenden wurde vor jedesmal überfülltem Saale jene hehre Kunst gepredigt, die die intensivste geistige Mitarbeit des Hörers erfordert, und es bleibt zu hoffen, daß die vortreffliche Wiedergabe der gebotenen Werke die besten Kreise unseres musikalischen Publikums für Brahms' Musik empfänglich gemacht hat. Die Gesellschaft der Musikfreunde hat sich damit ein Ruhmesblatt erworben. Zugleich aber wurde dieser Brahmszyklus zu einem neuen Triumph für Severin Eisenberger, der mit seinem wundervollen Klavierpiel die künstlerische Hauptlast der ganzen Veranstaltung bestiet. Die Herren Mogilewski und Roganiki waren in löblichem Wettstreit und mit sichtlichem Erfolg bemüht, gleichen Schritt mit dem Klavierspieler zu halten. Die Gesellschaft der Musikfreunde darf nicht nur über das ausgezeichnete Gelingen des Brahmsfestes stolz sein, sondern es soll ihr auch ein Ansporn zu weiteren künstlerischen Großtaten sein, zum Segen für das aufblühende Musikleben unserer Stadt.

Dr. D. Ch.

Lokales.

Lodz, den 11. April 1922.

Fragen des Mietrechts.

Das Mietrechtsgesetz gehört zu den Gesetzen, die dem Mieter einen weiten Spielraum bezüglich der Deutung und Ergänzung seiner einzelnen Bestimmungen gewähren. Seine Ausfüllung durch eine nach gleichmäßigen Grundsätzen geübte Praxis ist wünschenswert, jedoch bei der Zusammenfassung der Mietrechtsgrundsätze, die zur Handhabung dieses Gesetzes vorzugsweise berufen sind, kaum zu erreichen. Deshalb ist es mit Dank zu begrüßen, daß das oberschiedliche in einigen das Mietrecht betreuenden Entscheidungen zu dem Gesetz Stellung genommen hat deren wesentlicher Inhalt im folgenden, nach dem „Rostener Tagesblatt“, wiedergegeben sei:

1. Die Vorschriften über Mietrecht finden nicht Anwendung: a) in den Fällen der Räumung einer Dienstwohnung, wenn die Räumung lediglich eine Folge der Auflösung des Arbeitsverhältnisses ist; b) in den Fällen, wo der Verkäufer eines Grundstückes sich im Kaufvertrag zur Abgabe der bisher im verkauften Hause innegehabten Wohnung an den neuen Erwerber des Hauses in bestimmter Frist verpflichtet hat; c) in Fällen der Ueberlassung des Gebrauchs einer Wohnung ohne Abschluß eines Mietvertrages, insbesondere ohne Bestimmung der Höhe des Mietzinses; d) in Fällen der Abgabe von 10 Zimmern zum Betrieb eines Hotels mit dem Hotelbesitzer, da es sich hier um einen Pachtvertrag und nicht um einen Mietvertrag handelt.

2. Ein wichtiger Kündigungsgrund ist als vorliegend anzunehmen: a) wenn der Hauseigentümer (Vermieter) nach Ablauf aus dem Verleihen (untervermietet) Wohnung für sich braucht; b) wenn die Notwendigkeit eintritt, ein Gebäude gründliche Arbeiten vorzunehmen, ohne die das Gebäude (die Wohnung) nicht weiter ohne Lebensgefährdung benutzt werden kann, und die Arbeiten solche Ausmaße annehmen, daß sie gleichbedeutend sind mit der Herstellung eines Neubaus; c) wenn der Mieter aus der gemieteten Wohnung tatsächlich auf dauernd ausgezogen ist und sie ohne Wissen des Hauseigentümers einem anderen Mieter überlassen hat, wenn dies auch vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 18. Dezember 1920 stattgefunden hat; d) wenn der Grund aufhört, aus dem der Mieter auf Zeit in eine andere Ortschaft übergesiedelt ist (zum Beispiel Umzug), und er an einem anderen Ort eine Wohnung bezieht.

3. Kein wichtiger Kündigungsgrund liegt vor: a) wenn keine Wohnung von einem Mitgesellten des Hauses gebraucht wird; b) wenn der Hauseigentümer wegen Geburt eines Kindes und Schwäche der Frau eine größere Wohnung braucht; c) zur Kündigung der ganzen Wohnung, wenn der Hauseigentümer nur einen Teil der vermieteten Wohnung gebraucht; d) bei Notwendigkeit der Vergrößerung der Fleischwerkstatt des Hauseigentümers; e) bei zeitweiliger Ueberflutung des Mieters nach einer anderen Ortschaft; f) angesichts des Umstandes, daß die vom Mieter bewohnte Wohnung für ihn zu geräumig ist; g) bei einer von Mietern im Einvernehmen mit dem Hauswirt vorgenommenen Wohnungsänderung; h) angesichts des Umstandes, daß gelegentlich des notwendigen Wiederaufbaues einer Hälfte eines Hofhauses sich zweckmäßig und mit geringeren Kosten auch die andere Hälfte, in der der gefündigte Mieter wohnt, umbauen läßt.

4. Zu Art. 10, Abs. 3, Buchst. c des Gesetzes vom 18. Dezember 1920. Eine einmalige mündliche Belehrung des Hauseigentümers durch den

Mieter, verübt bei gegenseitigem Wortwechsel, bildet keinen wichtigen Kündigungsgrund.

Das zu ändernde Mietrechtsgesetz. Die Rechtskommission des Sejm hat einen Verbesserungsvorschlag zum Mietrechtsgesetz angenommen. Danach beruht die Stadtverordnetenversammlung zur Festsetzung der Höhe der Miete in jeder Gemeinde eine Mietrechtskommission, die sich in Städten von 30 000 Einwohnern aus 6 Mitgliedern und 4 Stellvertretern zusammen setzt, in Städten von 100 000 Einwohnern aus 12 Mitgliedern und 6 Stellvertretern, in Städten mit mehr Einwohnern aus 18 Mitgliedern und 10 Stellvertretern. Die Mitglieder der Kommission sowie ihre Stellvertreter können aus den Reihen der Stadtverordneten sowie aus Bürgern, die mit den städtischen Verhältnissen vertraut sind, berufen werden. Die eine Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter muß sich aus Hauseigentümern, die andere aus Mietern zusammensetzen. Sollte die Stadtverordnetenversammlung die Kommission nicht rechtzeitig bilden, so haben in Warschau der Minister, in den Wojewodschaftsstädten der Wojewode und in den anderen Städten der Starost das Recht, die Bildung dieser Kommissionen durchzuführen. Für die Gültigkeit der Beschlüsse ist die Anwesenheit des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters sowie 2/3 der übrigen Kommissionsmitglieder notwendig. In der Kommission entscheidet einfache Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorsitzenden maßgebend, der sich sonst der Stimme zu enthalten hat. Das Mandat jedes Kommissionsmitgliedes dauert ein Jahr. Ein zurückgetretenes Mitglied kann wieder gewählt werden. Mit dem Augenblick der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung erlischt auch das Mandat.

Freitag nachmittag fand auf dem Theaterplatz in Warschau eine große Protestversammlung der Mieter gegen die vorgesehenen Änderungen des Mietrechtsgesetzes statt. Von drei Tribünen herab hielten die Abgeordneten Dąbski und Barlicki sowie die Vertreter der Warschauer sozialdemokratischen Organisation, Janowski, Skrzypowski, Dąbrowski und Barlicki, Reden. In der einstimmig angenommenen Entschließung protestiert die Versammlung gegen die Änderung des Mietrechtsgesetzes, da dadurch eine neue Steuerquelle und neue Lohnforderungen hervorgerufen würden. Vom Magistrat und der Regierung wird verlangt, daß sie mit dem Bau von Wohnhäusern wie am schnellsten beginnen sollen. Die Versammlung erklärte sich mit einer abermaligen Erhöhung des Mietzinses um 100 Prozent, welche Beträge als Steuer für einen Grundstock zur Schaffung von Neubauten angesehen ist, einverstanden.

In den nächsten Tagen erscheint in Warschau eine Zeitschrift unter dem Namen „Głos Lokatorów“. Als verantwortlicher Redakteur wird der Sekretär des Warschauer Mietervereins Paweł Ławicki bezeichnet.

Für die Wollgasflüchtlinge. Aus wird geschrieben: Gemäß Beschluß des Vorstandes des Hilfsausschusses für deutsche Flüchtlinge aus Ausland gelangten folgende Gegenstände an die notleidenden deutschen Rückwanderer aus Rußland in Wilna zu Händen des Herrn Viktor Andrae: 1. Mantel, 2. Mantel, 3. Mantel, 4. Mantel, 5. Mantel, 6. Mantel, 7. Mantel, 8. Mantel, 9. Mantel, 10. Mantel, 11. Mantel, 12. Mantel, 13. Mantel, 14. Mantel, 15. Mantel, 16. Mantel, 17. Mantel, 18. Mantel, 19. Mantel, 20. Mantel, 21. Mantel, 22. Mantel, 23. Mantel, 24. Mantel, 25. Mantel, 26. Mantel, 27. Mantel, 28. Mantel, 29. Mantel, 30. Mantel, 31. Mantel, 32. Mantel, 33. Mantel, 34. Mantel, 35. Mantel, 36. Mantel, 37. Mantel, 38. Mantel, 39. Mantel, 40. Mantel, 41. Mantel, 42. Mantel, 43. Mantel, 44. Mantel, 45. Mantel, 46. Mantel, 47. Mantel, 48. Mantel, 49. Mantel, 50. Mantel, 51. Mantel, 52. Mantel, 53. Mantel, 54. Mantel, 55. Mantel, 56. Mantel, 57. Mantel, 58. Mantel, 59. Mantel, 60. Mantel, 61. Mantel, 62. Mantel, 63. Mantel, 64. Mantel, 65. Mantel, 66. Mantel, 67. Mantel, 68. Mantel, 69. Mantel, 70. Mantel, 71. Mantel, 72. Mantel, 73. Mantel, 74. Mantel, 75. Mantel, 76. Mantel, 77. Mantel, 78. Mantel, 79. Mantel, 80. Mantel, 81. Mantel, 82. Mantel, 83. Mantel, 84. Mantel, 85. Mantel, 86. Mantel, 87. Mantel, 88. Mantel, 89. Mantel, 90. Mantel, 91. Mantel, 92. Mantel, 93. Mantel, 94. Mantel, 95. Mantel, 96. Mantel, 97. Mantel, 98. Mantel, 99. Mantel, 100. Mantel, 101. Mantel, 102. Mantel, 103. Mantel, 104. Mantel, 105. Mantel, 106. Mantel, 107. Mantel, 108. Mantel, 109. Mantel, 110. Mantel, 111. Mantel, 112. Mantel, 113. Mantel, 114. Mantel, 115. Mantel, 116. Mantel, 117. Mantel, 118. Mantel, 119. Mantel, 120. Mantel, 121. Mantel, 122. Mantel, 123. Mantel, 124. Mantel, 125. Mantel, 126. Mantel, 127. Mantel, 128. Mantel, 129. Mantel, 130. Mantel, 131. Mantel, 132. Mantel, 133. Mantel, 134. Mantel, 135. Mantel, 136. Mantel, 137. Mantel, 138. Mantel, 139. Mantel, 140. Mantel, 141. Mantel, 142. Mantel, 143. Mantel, 144. Mantel, 145. Mantel, 146. Mantel, 147. Mantel, 148. Mantel, 149. Mantel, 150. Mantel, 151. Mantel, 152. Mantel, 153. Mantel, 154. Mantel, 155. Mantel, 156. Mantel, 157. Mantel, 158. Mantel, 159. Mantel, 160. Mantel, 161. Mantel, 162. Mantel, 163. Mantel, 164. Mantel, 165. Mantel, 166. Mantel, 167. Mantel, 168. Mantel, 169. Mantel, 170. Mantel, 171. Mantel, 172. Mantel, 173. Mantel, 174. Mantel, 175. Mantel, 176. Mantel, 177. Mantel, 178. Mantel, 179. Mantel, 180. Mantel, 181. Mantel, 182. Mantel, 183. Mantel, 184. Mantel, 185. Mantel, 186. Mantel, 187. Mantel, 188. Mantel, 189. Mantel, 190. Mantel, 191. Mantel, 192. Mantel, 193. Mantel, 194. Mantel, 195. Mantel, 196. Mantel, 197. Mantel, 198. Mantel, 199. Mantel, 200. Mantel, 201. Mantel, 202. Mantel, 203. Mantel, 204. Mantel, 205. Mantel, 206. Mantel, 207. Mantel, 208. Mantel, 209. Mantel, 210. Mantel, 211. Mantel, 212. Mantel, 213. Mantel, 214. Mantel, 215. Mantel, 216. Mantel, 217. Mantel, 218. Mantel, 219. Mantel, 220. Mantel, 221. Mantel, 222. Mantel, 223. Mantel, 224. Mantel, 225. Mantel, 226. Mantel, 227. Mantel, 228. Mantel, 229. Mantel, 230. Mantel, 231. Mantel, 232. Mantel, 233. Mantel, 234. Mantel, 235. Mantel, 236. Mantel, 237. Mantel, 238. Mantel, 239. Mantel, 240. Mantel, 241. Mantel, 242. Mantel, 243. Mantel, 244. Mantel, 245. Mantel, 246. Mantel, 247. Mantel, 248. Mantel, 249. Mantel, 250. Mantel, 251. Mantel, 252. Mantel, 253. Mantel, 254. Mantel, 255. Mantel, 256. Mantel, 257. Mantel, 258. Mantel, 259. Mantel, 260. Mantel, 261. Mantel, 262. Mantel, 263. Mantel, 264. Mantel, 265. Mantel, 266. Mantel, 267. Mantel, 268. Mantel, 269. Mantel, 270. Mantel, 271. Mantel, 272. Mantel, 273. Mantel, 274. Mantel, 275. Mantel, 276. Mantel, 277. Mantel, 278. Mantel, 279. Mantel, 280. Mantel, 281. Mantel, 282. Mantel, 283. Mantel, 284. Mantel, 285. Mantel, 286. Mantel, 287. Mantel, 288. Mantel, 289. Mantel, 290. Mantel, 291. Mantel, 292. Mantel, 293. Mantel, 294. Mantel, 295. Mantel, 296. Mantel, 297. Mantel, 298. Mantel, 299. Mantel, 300. Mantel, 301. Mantel, 302. Mantel, 303. Mantel, 304. Mantel, 305. Mantel, 306. Mantel, 307. Mantel, 308. Mantel, 309. Mantel, 310. Mantel, 311. Mantel, 312. Mantel, 313. Mantel, 314. Mantel, 315. Mantel, 316. Mantel, 317. Mantel, 318. Mantel, 319. Mantel, 320. Mantel, 321. Mantel, 322. Mantel, 323. Mantel, 324. Mantel, 325. Mantel, 326. Mantel, 327. Mantel, 328. Mantel, 329. Mantel, 330. Mantel, 331. Mantel, 332. Mantel, 333. Mantel, 334. Mantel, 335. Mantel, 336. Mantel, 337. Mantel, 338. Mantel, 339. Mantel, 340. Mantel, 341. Mantel, 342. Mantel, 343. Mantel, 344. Mantel, 345. Mantel, 346. Mantel, 347. Mantel, 348. Mantel, 349. Mantel, 350. Mantel, 351. Mantel, 352. Mantel, 353. Mantel, 354. Mantel, 355. Mantel, 356. Mantel, 357. Mantel, 358. Mantel, 359. Mantel, 360. Mantel, 361. Mantel, 362. Mantel, 363. Mantel, 364. Mantel, 365. Mantel, 366. Mantel, 367. Mantel, 368. Mantel, 369. Mantel, 370. Mantel, 371. Mantel, 372. Mantel, 373. Mantel, 374. Mantel, 375. Mantel, 376. Mantel, 377. Mantel, 378. Mantel, 379. Mantel, 380. Mantel, 381. Mantel, 382. Mantel, 383. Mantel, 384. Mantel, 385. Mantel, 386. Mantel, 387. Mantel, 388. Mantel, 389. Mantel, 390. Mantel, 391. Mantel, 392. Mantel, 393. Mantel, 394. Mantel, 395. Mantel, 396. Mantel, 397. Mantel, 398. Mantel, 399. Mantel, 400. Mantel, 401. Mantel, 402. Mantel, 403. Mantel, 404. Mantel, 405. Mantel, 406. Mantel, 407. Mantel, 408. Mantel, 409. Mantel, 410. Mantel, 411. Mantel, 412. Mantel, 413. Mantel, 414. Mantel, 415. Mantel, 416. Mantel, 417. Mantel, 418. Mantel, 419. Mantel, 420. Mantel, 421. Mantel, 422. Mantel, 423. Mantel, 424. Mantel, 425. Mantel, 426. Mantel, 427. Mantel, 428. Mantel, 429. Mantel, 430. Mantel, 431. Mantel, 432. Mantel, 433. Mantel, 434. Mantel, 435. Mantel, 436. Mantel, 437. Mantel, 438. Mantel, 439. Mantel, 440. Mantel, 441. Mantel, 442. Mantel, 443. Mantel, 444. Mantel, 445. Mantel, 446. Mantel, 447. Mantel, 448. Mantel, 449. Mantel, 450. Mantel, 451. Mantel, 452. Mantel, 453. Mantel, 454. Mantel, 455. Mantel, 456. Mantel, 457. Mantel, 458. Mantel, 459. Mantel, 460. Mantel, 461. Mantel, 462. Mantel, 463. Mantel, 464. Mantel, 465. Mantel, 466. Mantel, 467. Mantel, 468. Mantel, 469. Mantel, 470. Mantel, 471. Mantel, 472. Mantel, 473. Mantel, 474. Mantel, 475. Mantel, 476. Mantel, 477. Mantel, 478. Mantel, 479. Mantel, 480. Mantel, 481. Mantel, 482. Mantel, 483. Mantel, 484. Mantel, 485. Mantel, 486. Mantel, 487. Mantel, 488. Mantel, 489. Mantel, 490. Mantel, 491. Mantel, 492. Mantel, 493. Mantel, 494. Mantel, 495. Mantel, 496. Mantel, 497. Mantel, 498. Mantel, 499. Mantel, 500. Mantel, 501. Mantel, 502. Mantel, 503. Mantel, 504. Mantel, 505. Mantel, 506. Mantel, 507. Mantel, 508. Mantel, 509. Mantel, 510. Mantel, 511. Mantel, 512. Mantel, 513. Mantel, 514. Mantel, 515. Mantel, 516. Mantel, 517. Mantel, 518. Mantel, 519. Mantel, 520. Mantel, 521. Mantel, 522. Mantel, 523. Mantel, 524. Mantel, 525. Mantel, 526. Mantel, 527. Mantel, 528. Mantel, 529. Mantel, 530. Mantel, 531. Mantel, 532. Mantel, 533. Mantel, 534. Mantel, 535. Mantel, 536. Mantel, 537. Mantel, 538. Mantel, 539. Mantel, 540. Mantel, 541. Mantel, 542. Mantel, 543. Mantel, 544. Mantel, 545. Mantel, 546. Mantel, 547. Mantel, 548. Mantel, 549. Mantel, 550. Mantel, 551. Mantel, 552. Mantel, 553. Mantel, 554. Mantel, 555. Mantel, 556. Mantel, 557. Mantel, 558. Mantel, 559. Mantel, 560. Mantel, 561. Mantel, 562. Mantel, 563. Mantel, 564. Mantel, 565. Mantel, 566. Mantel, 567. Mantel, 568. Mantel, 569. Mantel, 570. Mantel, 571. Mantel, 572. Mantel, 573. Mantel, 574. Mantel, 575. Mantel, 576. Mantel, 577. Mantel, 578. Mantel, 579. Mantel, 580. Mantel, 581. Mantel, 582. Mantel, 583. Mantel, 584. Mantel, 585. Mantel, 586. Mantel, 587. Mantel, 588. Mantel, 589. Mantel, 590. Mantel, 591. Mantel, 592. Mantel, 593. Mantel, 594. Mantel, 595. Mantel, 596. Mantel, 597. Mantel, 598. Mantel, 599. Mantel, 600. Mantel, 601. Mantel, 602. Mantel, 603. Mantel, 604. Mantel, 605. Mantel, 606. Mantel, 607. Mantel, 608. Mantel, 609. Mantel, 610. Mantel, 611. Mantel, 612. Mantel, 613. Mantel, 614. Mantel, 615. Mantel, 616. Mantel, 617. Mantel, 618. Mantel, 619. Mantel, 620. Mantel, 621. Mantel, 622. Mantel, 623. Mantel, 624. Mantel, 625. Mantel, 626. Mantel, 627. Mantel, 628. Mantel, 629. Mantel, 630. Mantel, 631. Mantel, 632. Mantel, 633. Mantel, 634. Mantel, 635. Mantel, 636. Mantel, 637. Mantel, 638. Mantel, 639. Mantel, 640. Mantel, 641. Mantel, 642. Mantel, 643. Mantel, 644. Mantel, 645. Mantel, 646. Mantel, 647. Mantel, 648. Mantel, 649. Mantel, 650. Mantel, 651. Mantel, 652. Mantel, 653. Mantel, 654. Mantel, 655. Mantel, 656. Mantel, 657. Mantel, 658. Mantel, 659. Mantel, 660. Mantel, 661. Mantel, 662. Mantel, 663. Mantel, 664. Mantel, 665. Mantel, 666. Mantel, 667. Mantel, 668. Mantel, 669. Mantel, 670. Mantel, 671. Mantel, 672. Mantel, 673. Mantel, 674. Mantel, 675. Mantel, 676. Mantel, 677. Mantel, 678. Mantel, 679. Mantel, 680. Mantel, 681. Mantel, 682. Mantel, 683. Mantel, 684. Mantel, 685. Mantel, 686. Mantel, 687. Mantel, 688. Mantel, 689. Mantel, 690. Mantel, 691. Mantel, 692. Mantel, 693. Mantel, 694. Mantel, 695. Mantel, 696. Mantel, 697. Mantel, 698. Mantel, 699. Mantel, 700. Mantel, 701. Mantel, 702. Mantel, 703. Mantel, 704. Mantel, 705. Mantel, 706. Mantel, 707. Mantel, 708. Mantel, 709. Mantel, 710. Mantel, 711. Mantel, 712. Mantel, 713. Mantel, 714. Mantel, 715. Mantel, 716. Mantel, 717. Mantel, 718. Mantel, 719. Mantel, 720. Mantel, 721. Mantel, 722. Mantel, 723. Mantel, 724. Mantel, 725. Mantel, 726. Mantel, 727. Mantel, 728. Mantel, 729. Mantel, 730. Mantel, 731. Mantel, 732. Mantel, 733. Mantel, 734. Mantel, 735. Mantel, 736. Mantel, 737. Mantel, 738. Mantel, 739. Mantel, 740. Mantel, 741. Mantel, 742. Mantel, 743. Mantel, 744. Mantel, 745. Mantel, 746. Mantel, 747. Mantel, 748. Mantel, 749. Mantel, 750. Mantel, 751. Mantel, 752. Mantel, 753. Mantel, 754. Mantel, 755. Mantel, 756. Mantel, 757. Mantel, 758. Mantel, 759. Mantel, 760. Mantel, 761. Mantel, 762. Mantel, 763. Mantel, 764. Mantel, 765. Mantel, 766. Mantel, 767. Mantel, 768. Mantel, 769. Mantel, 770. Mantel, 771. Mantel, 772. Mantel, 773. Mantel, 774. Mantel, 775. Mantel, 776. Mantel, 777. Mantel, 778. Mantel, 779. Mantel, 780. Mantel, 781. Mantel, 782. Mantel, 783. Mantel, 784. Mantel, 785. Mantel, 786. Mantel, 787. Mantel, 788. Mantel, 789. Mantel, 790. Mantel, 791. Mantel, 792. Mantel, 793. Mantel, 794. Mantel, 795. Mantel, 796. Mantel, 797. Mantel, 798. Mantel, 799. Mantel, 800. Mantel, 801. Mantel, 802. Mantel, 803. Mantel, 804. Mantel, 805. Mantel, 806. Mantel, 807. Mantel, 808. Mantel, 809. Mantel, 810. Mantel, 811. Mantel, 812. Mantel, 813. Mantel, 814. Mantel, 815. Mantel, 816. Mantel, 817. Mantel, 818. Mantel, 819. Mantel, 820. Mantel, 821. Mantel, 822. Mantel, 823. Mantel, 824. Mantel, 825. Mantel, 826. Mantel, 827. Mantel, 828. Mantel, 829. Mantel, 830. Mantel, 831. Mantel, 832. Mantel, 833. Mantel, 834. Mantel, 835. Mantel, 836. Mantel, 837. Mantel, 838. Mantel, 839. Mantel, 840. Mantel, 841. Mantel, 842. Mantel, 843. Mantel, 844. Mantel, 845. Mantel, 846. Mantel, 847. Mantel, 848. Mantel, 849. Mantel, 850. Mantel, 851. Mantel, 852. Mantel, 853. Mantel, 854. Mantel, 855. Mantel, 856. Mantel, 857. Mantel, 858. Mantel, 859. Mantel, 860. Mantel, 861. Mantel, 862. Mantel, 863. Mantel, 864. Mantel, 865. Mantel, 866. Mantel, 867. Mantel, 868. Mantel, 869. Mantel, 870. Mantel, 871. Mantel, 872. Mantel, 873. Mantel, 874. Mantel, 875. Mantel, 876. Mantel, 877. Mantel, 878. Mantel, 879. Mantel, 880. Mantel, 881. Mantel, 882. Mantel, 883. Mantel, 884. Mantel, 885. Mantel, 886. Mantel, 887. Mantel, 888. Mantel, 889. Mantel, 890. Mantel, 891. Mantel, 892. Mantel, 893. Mantel, 894. Mantel, 895. Mantel, 896. Mantel, 897. Mantel, 898. Mantel, 899. Mantel, 900. Mantel, 901. Mantel, 902. Mantel, 903. Mantel, 904. Mantel, 905. Mantel, 906. Mantel, 907. Mantel, 908. Mantel, 909. Mantel, 910. Mantel, 911. Mantel, 912. Mantel, 913. Mantel, 914. Mantel, 915. Mantel, 916. Mantel, 917. Mantel, 918. Mantel, 919. Mantel, 920. Mantel, 921. Mantel, 922. Mantel, 923. Mantel, 924. Mantel, 925. Mantel, 926. Mantel, 927. Mantel, 928. Mantel, 929. Mantel, 930. Mantel, 931. Mantel, 932. Mantel, 933. Mantel, 934. Mantel, 935. Mantel, 936. Mantel, 937. Mantel, 938. Mantel, 939. Mantel, 940. Mantel, 941. Mantel, 942. Mantel, 943. Mantel, 944. Mantel, 945. Mantel, 946. Mantel, 947. Mantel, 948. Mantel, 949. Mantel, 950. Mantel, 951. Mantel, 952. Mantel, 953. Mantel, 954. Mantel, 955. Mantel, 956. Mantel, 957. Mantel, 958. Mantel, 959. Mantel, 960. Mantel, 961. Mantel, 962. Mantel, 963. Mantel, 964. Mantel, 965. Mantel, 966. Mantel, 967. Mantel, 968. Mantel, 969. Mantel, 970. Mantel, 971. Mantel, 972. Mantel, 973. Mantel, 974. Mantel, 975. Mantel, 976. Mantel, 977. Mantel, 978. Mantel, 979. Mantel, 980. Mantel, 981. Mantel, 982. Mantel, 983. Mantel, 984. Mantel, 985. Mantel, 986. Mantel, 987. Mantel, 988. Mantel, 989. Mantel, 990. Mantel, 991. Mantel, 992. Mantel, 993. Mantel, 994. Mantel, 995. Mantel, 996. Mantel, 997. Mantel, 998. Mantel, 999. Mantel, 1000. Mantel, 1001. Mantel, 1002. Mantel, 1003. Mantel, 1004. Mantel, 1005. Mantel, 1006. Mantel, 1007. Mantel, 1008. Mantel, 1009. Mantel, 1010. Mantel, 1011. Mantel, 1012. Mantel, 1013. Mantel, 1014. Mantel, 1015. Mantel, 1016. Mantel, 1017. Mantel, 1018. Mantel, 1019. Mantel, 1020. Mantel, 1021. Mantel, 1022. Mantel, 1023. Mantel, 1024. Mantel, 1025. Mantel, 1026. Mantel, 1027. Mantel, 1028. Mantel, 1029. Mantel, 1030. Mantel, 1031. Mantel, 1032. Mantel, 1033. Mantel, 1034. Mantel, 1035. Mantel, 1036. Mantel, 1037. Mantel, 1038. Mantel, 1039. Mantel, 1040. Mantel, 1041. Mantel, 1042. Mantel, 1043. Mantel, 1044. Mantel, 1045. Mantel, 1046. Mantel, 1047. Mantel, 1048. Mantel, 1049. Mantel, 1050. Mantel, 1051. Mantel, 1052. Mantel, 1053. Mantel, 1054. Mantel, 1055. Mantel, 1056. Mantel, 1057. Mantel, 1058. Mantel, 1059. Mantel, 1060. Mantel, 1061. Mantel, 1062. Mantel, 1063. Mantel, 1064. Mantel, 1065. Mantel, 1066. Mantel, 1067. Mantel, 1068. Mantel, 1069. Mantel, 1070. Mantel, 1071. Mantel, 1072. Mantel, 1073. Mantel, 1074. Mantel, 1075. Mantel, 1076. Mantel, 1077. Mantel, 1078. Mantel, 1079. Mantel, 1080. Mantel, 1081. Mantel, 1082. Mantel, 1083. Mantel, 1084. Mantel, 1085. Mantel, 1086. Mantel, 1087. Mantel, 1088. Mantel, 1089. Mantel, 1090. Mantel, 1091. Mantel, 1092. Mantel, 1093. Mantel, 1094. Mantel, 1095. Mantel, 1096. Mantel, 1097. Mantel, 1098. Mantel, 1099. Mantel, 1100. Mantel, 1101. Mantel, 1102. Mantel, 1103. Mantel, 1104. Mantel, 1105. Mantel, 1106. Mantel, 1107. Mantel, 1108. Mantel, 1109. Mantel, 1110. Mantel, 1111. Mantel, 1112. Mantel, 1113. Mantel, 1114. Mantel, 1115. Mantel, 1116. Mantel, 1117. Mantel, 1118. Mantel, 1119. Mantel, 1120. Mantel, 1121. Mantel, 1122. Mantel, 1123. Mantel, 1124. Mantel, 1125. Mantel, 1126. Mantel, 1127. Mantel, 1128. Mantel, 1129. Mantel, 1130. Mantel, 1131. Mantel, 1132. Mantel, 1133. Mantel, 1134. Mantel, 1135. Mantel, 1136. Mantel, 1137. Mantel, 1138. Mantel, 1139. Mantel, 1140. Mantel, 1141. Mantel, 1142. Mantel, 1143. Mantel, 1144. Mantel, 1145. Mantel, 1146. Mantel, 1147. Mantel, 1148. Mantel, 1149. Mantel, 1150. Mantel, 1151. Mantel, 1152. Mantel, 1153. Mantel, 1154. Mantel, 1155. Mantel, 1156. Mantel, 1157. Mantel, 1158. Mantel, 1159. Mantel, 1160. Mantel, 1161. Mantel, 1162. Mantel, 1163. Mantel, 1164. Mantel, 1165. Mantel, 1166. Mantel, 1167. Mantel, 1168. Mantel, 1169. Mantel, 1170. Mantel, 1171. Mantel, 1172. Mantel, 1173. Mantel, 1174. Mantel, 1175. Mantel, 1176. Mantel, 1177. Mantel, 1178. Mantel, 1179. Mantel, 1180. Mantel, 1181. Mantel, 1182. Mantel, 1183. Mantel, 1184. Mantel, 1185. Mantel, 1186. Mantel, 1187. Mantel, 1188. Mantel, 1189. Mantel, 1190. Mantel, 1191. Mantel, 1192. Mantel, 1193. Mantel, 1194. Mantel, 1195. Mantel, 1196. Mantel, 1197. Mantel, 1198. Mantel, 1199. Mantel, 1200. Mantel, 1201. Mantel, 1202. Mantel, 1203. Mantel, 1204. Mantel, 1205. Mantel, 1206. Mantel, 1207. Mantel, 1208. Mantel, 1209. Mantel, 1210. Mantel, 1211. Mantel, 1212. Mantel, 1213. Mantel, 1214. Mantel, 1215. Mantel, 1216. Mantel, 1217. Mantel, 1218. Mantel, 1219. Mantel, 1220. Mantel, 1221. Mantel, 1222. Mantel, 1223. Mantel, 1224. Mantel, 1225. Mantel, 1226. Mantel, 1227. Mantel, 1228. Mantel, 1229. Mantel, 1230. Mantel, 1231. Mantel, 1232. Mantel, 1233. Mantel, 1234. Mantel, 1235. Mantel, 1236. Mantel, 1237. Mantel, 1238. Mantel, 1239. Mantel, 1240. Mantel, 1241. Mantel, 1242. Mantel, 1243. Mantel, 1244. Mantel, 1245. Mantel, 1246. Mantel, 1247. Mantel, 1248. Mantel, 1249. Mantel, 1250. Mantel, 1251. Mantel, 1252. Mantel, 1253. Mantel, 1254. Mantel, 1255. Mantel, 1256. Mantel, 1257. Mantel, 1258. Mantel, 1259. Mantel, 1260. Mantel, 1261. Mantel, 1262. Mantel, 1263. Mantel, 1264. Mantel, 1265. Mantel, 1266. Mantel, 1267. Mantel, 1268. Mantel, 1269. Mantel, 1270. Mantel, 1271. Mantel, 1272. Mantel, 1273. Mantel, 127

Die Masuren in Polen und der polnische Staat.

Wir lesen im „Glos Evangelicki“: „Am 16. Februar fand in Warschau eine Versammlung der Plebisit-Vereinigung der evangelischen Polen statt, die von Herrn W. Strauß geleitet wurde. Es erwies sich, daß die Vereinsliste der Kassierer 4500 M. schufte, da regelmäßige Spenden, die bis vor 2 Jahren in großer Zahl einfließen, in den letzten Jahren ausgeblieben sind. Nach Beendigung der Abkündigungen hörte man auf, sich für die Vereinigung zu interessieren, weil man nicht verstand, welchen weiteren Zweck die Vereinigung noch haben sollte. Sie hat aber an den Grenzen Polens noch wichtige Dienste im Interesse des Reiches zu verrichten. Sie hat noch einige tausend Masuren für den Staat zu gewinnen. Diese wohnen im Solbauer Kreise, sind Polen ihrem Blut nach, und ihre Sprache erinnert an die Masurische. Ihre Seele aber ist vom Preußen tum eingenommen. Diese Masuren streben nach Deutschland, weil sie Polen als eine Episode betrachten, ein Reich, dessen Existenz nur auf Tage berechnet ist. Sie trauen keinem Polen, auch keinem Evangelischen, da sie auf Schritt und Tritt verbissenen Katholiken begegnen, nach deren Begriffen man das evangelische Bekenntnis noch mehr bekämpfen müsse als das Deutschtum. Die Masuren sind das Opfer der Politik des Reiches, welcher über die polnische Politik und die Arbeit an dem staatlichen Aufbau triumphiert. Die Zahl der Masuren in Solbau verringert sich fortwährend, sie wandern nach Deutschland aus, weil die Verhältnisse in dieser Gegend ihnen hoffnungslos erscheinen. Der katholisch-polnische Klerus bezieht der Solbauer Zweigstelle der Plebisit-Vereinigung immer mehr Schwierigkeiten. Die Zweigstelle in Solbau heißt die „Gesellschaft der Freunde der Masuren“, an ihrer Spitze steht Dr. Witzelba. Pastor C. Schmidt aus Solbau spricht von der schweren Arbeit in diesem Gebiete, von den Intrigen des Klerus und von der feindseligen deutschen Population. Er beklagt die Hoffnungslosigkeit der schwierigen Arbeit des kleinen Häufleins von Leuten mit gutem Willen. Erfolg haben wird. Es ist nur nötig, daß die evangelischen Polen in Warschau dieses Häuflein, ihre Avantgarde, mit Gaben, tatkräftiger Hilfe und mitteilvollem Herzen unterstützen. Aber solche Unterstützung hat weder die „Gesellschaft der Freunde der Masuren“ noch die „Vereinigung“. Zur Hauptversammlung kamen 19 Personen! Das ist jedoch keine Kapitulation gegenüber dem Klerus, sondern nur ein zeitweiliger Mangel an Interesse, welcher seine Ursache hat in der mangelhaften Vorbereitung seitens der „Vereinigung“. Auf der nächsten Versammlung müssen 1900 Personen erscheinen. Dann wird ein neuer Geist in die heute wenig bewegliche Organisation kommen, die Vereinigung wird ihre Statuten und ihren Namen ändern und nicht mehr Plebisit-Vereinigung heißen, sie wird dann Beweise für ihr Verstandnis für das Staatsinteresse erbringen, das heute in dem langenden und sich amüfierenden Warschau wenig lobend erscheint. Auch nach dem Genuß des Fastenabkündigungs wird die Arbeit der Vereinigung nicht genügend gewürdigt werden, weil sie vom protestantischen Geiste angefeuert ist. Aber die aufgeregten Leute in Polen, welche der Reaktion fast gegenüberstehen und nicht nach Anerkennung der Regierung schauen — welche in diesem Falle übrigens volles Verständnis für die Sache hat — werden die „Gesellschaft der Freunde der Masuren“ und ganz unterstützen.“

In dem Bericht ist die Tatsache interessant, daß man sogar den Masuren, denen man vor der Abstimmung das Paradies in Polen versprochen hat, das Leben in unserem Vaterlande vorgezogen hat. Der Generalgouverneur dieses evangelischen Volks kam aber, Herr Pastor W. R. S. S., demontiert jede ausländische Stimme, die von einer Intoleranz in Polen spricht! Es wäre sehr zu empfehlen, wenn der Herr Generalgouverneur nicht nur die dem Deutschtum und der evangelischen Lehre feind-

lich gegenüberstehende „Necropolis“, sondern auch und zu auch von einem Amstüber herausgegebenen „Glos Evangelicki“ lesen möchte (das Studium deutscher Blätter in Polen darf man unserm kirchengefährlichen wirklich nicht zumuten!), um von der von ihm gerühmten Toleranz das richtige Bild zu erhalten.

Vom Film.

Der Einfließen. Raum eine zweite wissenschaftliche Einleitung hat in neuerer Zeit so großes und nachhaltiges Aufsehen erregt wie die Einfließen Relativitäts-Theorie. Angeht dieser Satze darf ein sorgsam bearbeiteter sachkundiger Film über die „Grundlagen der Relativitäts-Theorie“ auf weitestgehendes Interesse rechnen. Die rühmte Colonna-Filmgesellschaft in Berlin hat unter der bekannten Leitung des Lehrfilmfachmanns, Direktor Kornblum, ein großes Filmwerk herzustellen, das aus dem Latein Gelehrten geben wird, sich über die Voraussetzungen der Einfließen Relativitäts-Theorie zu orientieren. Der Film wird anlässlich des Festes am 2. April im Physikalischen Institut der Universität Frankfurt zur Aufführung kommen und während der Messe, welche auch dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht werden.

Der Film aus Aluminium. Die Frage des unverbrennbaren Films ist durch die Schaffung der Erfindung wieder akut. Nun ist es dem deutschen Chemiker M. Wertheim nach langem Bemühen gelungen, Aluminium für die Filmbauindustrie verwendbar zu machen. Die Vorzüge dieses Aluminiums sind gegenüber dem Zellulosefilm zunächst seine große Billigkeit und eine ungeheure Materialersparnis. Die Lebensdauer des neuen Filmstoffes ist naturgemäß von weit größerer Dauer als die des überaus empfindlichen Zellulosefilms. Das Wichtigste der neuen Erfindung aber ist das völlig unverbrennbare Material.

Vereine u. Versammlungen.

Die Generalversammlung des Turnvereins „Dombrova“, am 25. März d. J., wurde vom Vorsitzenden Herrn Gustav Komalki, in Anwesenheit von 65 Mitgliedern eröffnet. Nach Befassung der Tagesordnung, Verlesung der Niederschrift von der letzten Generalversammlung, Erstattung des Kassierberichts und des Berichts der Prüfungskommission wurde die bisherige Verwaltung von der Generalversammlung entlassen. Zur weiteren Leitung der Versammlung wurde Herr Adam Mielke gewählt. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender August Komalki, Stellvertreter August Haubert, 1. Vorstand Adam Mielke, 2. Vorstand Martin Schüttenhelm, Kassierer Johann Kaviere, Schriftführer Gustav Haubert, Turnwart Oskar Foller, 1. Vorturner Arno Kerpaul, 2. Vorturner Oskar Schüttenhelm, 1. Vorturner der Damensektion Franz Krellschmer, 2. Vorturner Emil Voll, Medizinalkommission: Pasch, Bahmert, Pindner, Wirtschaftsausschuß: Pasch, Senfleben, Frank, Olszinski, Vergnügungskommission: Pasch, Kneißche, Krellschmer, Follen, Bahmert und Kollat. Die Sitzung wurde um 8 Uhr vom Versammlungsleiter mit einem dreifachen „Gut Heil“ geschlossen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Erklärung.

In der Versammlung am 5. April, wurde in einer Resolution, die am folgenden Tage auch in den Zeitungen veröffentlicht wurde, mir und Herrn Kirchenvorsteher Albert Ziegler eine Rüge ausgesprochen, weil wir angeblich das Schriftstück des Generalgouverneurs der Gemeinde vor-enthalten wollten. Ich fühle mich daher gedrungen, folgendes zur Aufklärung mitzuteilen: Das besagte Schriftstück wurde mir am 26. März durch Herrn Konfistorialrat Gundlach zugeföhrt. Ebenso hatte Herr Ziegler das selbe Schriftstück erhalten. Herr Ziegler hatte dann für den 27. März die beiden Kirchenkollegien und mehrere Gemeindeglieder zu einer Beratung im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Gemeinde einberufen. Hier habe ich das Schriftstück mehrere Male vorgelesen. Es wurden einige Änderungen vorgenommen und beschlossen, das so abgeänderte Schriftstück des Generalgouverneurs noch einmal dem Verfasser vorzulegen und es dann als endgültiges Ergebnis der Gemeinde bekannt zu geben. Aus diesem Grunde wurde auch die Gemeindeversammlung um eine Woche verschoben.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Könnte es ihm verdacht werden, wenn er den Deutschen, der zweifellos die Ursache war, daß er auf dem Schiffe von Miß Carrie auf seine Werbung eine Abfage erhalten, nun seinem Schicksal überließ?

Hatte er nicht alle Ursache, in Mr. Felden den Zerstörer der Zukunftshoffnungen zu erblicken, mit denen er sich seit Jahren getragen hatte? Nur wenige Sekunden dauerte der Kampf. Dann stürzte er tief und schwer. Seine Phantasie spiegelte ihm Carries traurige Mienen, ihre umflossenen, vorwurfsvollen Blicke vor. Nein, nein, lieber selbst auf alles, selbst auf das Liebste, verzichten, als sich unglücklich sehen. Es war eines Gentlemans nicht würdig, das Vertrauen einer Lady zu täuschen, um sich einen unredlichen Vorteil zu verschaffen.

„Wissen Sie denn nicht, warum Mr. Felden so plötzlich davon gegangen ist?“ fragte er.

„Keine Ahnung, Sir.“

„Und hat er denn keinen Bekannten, keinen Freund, der darüber Auskunft geben könnte?“

„Well, Er hat oft mit Mr. Geyer gesprochen.“

„Mr. Geyer?“

„Das ist ein anderer Boarder von mir.“

In den Augen des Amerikaners glomm ein Funke von Hoffnung auf.

„Kann ich den Herrn sprechen?“

„Er kommt um fünf von der Arbeit.“

„Danke. Sagen Sie Mr. Geyer, er möchte so freundlich sein, mich zu erwarten.“

Früh Geyer sah dem ihm von Mrs. Kroehl angekündigten Besuche des Amerikaners mindestens mit demselben Interesse entgegen, wie dieser seiner Unterredung mit dem Bekannten Feldens. Der bildungshungrige Tischler hatte mit seinem Zimmernachbarn gern Verkehr gepflogen. Die Kennntnis Feldens hatten ihm gewaltig imponiert. Der ehemalige Student gab ihm Aufklärung über Fragen, über die er, der Autodidakt, vergebens seine Bücher befragt hatte. Auch empfand er ein schmeichelndes Gefühl der Genugtuung in dem Umgange mit dem aus einer höheren sozialen Sphäre herkommenden Landsmann, mit dem er hier in der „neuen Welt“ auf gleichem Fuße verkehren konnte. Aber nun sahen sich beide, sowohl der Amerikaner, wie der Deutsch-Amerikaner, in ihren Erwartungen getäuscht. Es konnte keiner von ihnen dem anderen Auskunft oder Anhaltspunkte geben, auf die sich weitere Nachforschungen nach Felden aufbauen ließen.

Der Inhalt des Briefes, den Mr. Geyer seinem Besucher zu lesen gab, und die wenigen Mitteilungen, die er über Felden zu machen in der Lage war, lösten noch nicht das Rätsel, das über den Verhältnissen des ehemaligen, offenbar aus vornehmer Familie stammenden Studenten schwebte.

Mr. Pemberton gab Herrn Geyer seine Adresse und bat ihn, ihm unverzüglich Nachricht zu senden, falls er über Feldens Verbleiben etwas in Erfahrung bringen würde.

An einer nochmaligen Beratung habe ich, um die von mir belegten Vorlesungen über deutsche Literatur, die ich dieser Angelegenheit wegen schon dreimal versäumt hatte, nicht noch einmal ausfallen zu müssen, nicht mehr teilgenommen. Es kam dann der Küster der St. Trinitatis-Gemeinde zu mir ins Gymnasium, wo die Vorlesungen stattfanden, und lud mich zur Beratung ein. Als ich ihm sagte, ich könne nicht kommen, verlangte er von mir das Schriftstück, auf dem Anmerkungen über die vorgeschlagenen Änderungen enthalten waren. Wie der Küster sagte, verlangten dies Papier der Herr Konfistorialrat Gundlach und Herr Kirchenvorsteher Wende. Da ich das Schreiben nicht als einen Privatbrief, sondern als ein der Gemeinde gehöriges Schriftstück betrachtete, gab ich es heraus. Was weiter damit geschah, weiß ich bis auf den heutigen Tag nicht. Ich habe es nicht zurückverlangt, auch hat man es mir nicht zurückgegeben. Eigentlich hätte ich Herr Kirchenvorsteher Wende, der ja an der Versammlung teilgenommen hat, dort verlesen müssen. Es wunderte mich, daß von den auf der Versammlung anwesenden Herren Kirchenvorstehern niemand eine Auskunft darüber gegeben hat und die Versammlung somit ein falsches Bild von der Sachlage bekommen mußte. Zu der Versammlung bin ich aus demselben Grunde nicht erschienen, aus dem ich den weiteren Beratungen ferngeblieben bin. — Das ist also der wahre Sachverhalt. Die Versammlung hatte also wohl keinen Grund, eine solche „Rüge“ zu beschließen. L. Wolff.

Neue Schriften.

Das deutsche Buch. Monatschrift für die Neuerscheinungen deutscher Verleger. 2. Jahrgang 3. Heft. 1922. Herausgegeben von der deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel, E. V. Leipzig, Kreuzstr. 3 b.

„Das Deutsche Buch“ erhält ihre internationale Bedeutung für den Gelehrten und Bücherfreund durch die einzelnen Sondernummern, die jeweils ein bestimmtes Gebiet der deutschen Literatur umfassen. Nachdem früher bereits Naturwissenschaft und Technik, Geographie und Geologie, Pädagogik und Psychologie, Jugendchriften u. a. ihre spezielle Bearbeitung gefunden haben, ist das hiesige erscheinende März-Heft der Deutschen Medizinalbibliothek gewidmet. Aus der umfangreichen Fachliteratur sind zunächst in gemeinverständlicher Form einige Teilgebiete behandelt, die auch dem Interesse weiterer Kreise begegnen dürfte: Soziale Hygiene, Tuberkuloseforschung und Geschichte der Medizin. Vorausgeschickt sind diesen von bekannten Unide-fachgelehrten geschriebenen Literaturberichten zwei Kapitel aus dem neuen Werk „Krankheiten“ von August Hauser, der seine Erfahrungen als Arzt in Ost-Afrika bei der Bekämpfung der Schlafkrankheit schildert. Den Sachmann wird besonders auch die Bildbeilage aus dem neuen Werk „Krankheiten der bösartigen Geschwülste“ interessieren, die zugleich von dem Hochstand des deutschen Druckgewerbes zeugt. In der Bibliographie, die dem Textteil folgt, sind die neuesten Erscheinungen auf allen Gebieten verzeichnet.

Aus dem Reiche.

Gorzno Sämtliche Entwicklung des Textil- und Lederhandels in Gorzno. Die seit November v. J. an jedem Dienstag stattfindenden Wochenmärkte in Gorzno sind für die Bevölkerung der Stadt sowie der ganzen Umgebung von großer Bedeutung. Es kommen nicht nur landwirtschaftliche Erzeugnisse zu Markt, sondern es wird hauptsächlich mit Textilien und Leder gehandelt. Die Händler, die Gorzno zum Absatzgebiet gewählt haben, stammen in der Mehrzahl aus dem Wypiner Kreise (Wojewodschaft Plock). Die in der Stadt wohnenden Warenhändler haben sich in ihrer Erziehung völlig untergeben und legen Protest ein. Jedoch scheiterten diese, da die Bürger von Gorzno sich für Beibehaltung der Wochenmärkte erklärten. So mußten sich die ansässigen Warenhändler in ihr Schicksal fügen und wetteifern nun mit den Auswärtigen. Kaufstücker aus dem Süden Pommerellens machen von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch. Alles, was man nur haben will, ist zu finden. Sodger Textilien in sämtlichen Qualitäten werden massenhaft feilgeboten. Leder sowie daraus gefertigte Sachen, wie Schuhe und Stiefel bieten dem Besucher reichliche Auswahl. Auch sind noch Eisen- und Blechwaren, Artikel

aus Porzellan und Glas sowie sämtlicher andere Kleinwaren vertreten. — Für ein dreipfündiges Roggenbrot zahlt man jetzt 150 Mark, ein Brötchen kostet 15 und ein Stiezel 60 Mark.

— Vorsichtshalber die ganze Nacht über beherrschte Fremde gewacht. Die Hausbesitzer Anton A. und Paul R. aus der Straßburger Gasse waren auf ihrer geschäftlichen Wanderung in ein Dorf u. weit Jablo-nowo angelangt. Es war schon spät abends und es tobte ein schauerhaftes Wetter. Unmöglich die Nacht im Freien zubringen zu können, sprachen sie bei einem Besitzer vor. Dieser versprach die Fremden mit der Begründung, daß es gefährlich sei, unbekannt Personen zu beherbergen, da die Aufnahme allzu oft mit einem Verbrechen belohnt wird. Darauf klopften die Wanderer an die Tür des Nachbarn an. Der Nachbar willfahrte ihrer Bitte, erklärte aber, die ganze Nacht über sie wachen zu müssen, worauf natürlich eingegangen wurde. In der Stube wurde die Lampe angezündet und tatsächlich bewachte der Besitzer die Fremden, bis der Morgen anbrach. Unter Dankesbezeugungen für den erwiesenen Samariterdienst nahmen dann die Beherbergten freundlich Abschied.

Die Tragödie der Wolga-deutschen.

Im Jahre 1914 zählte das Wolgagebiet 750 000 deutsche Kolonisten, jetzt, 1922, sind höchstens noch 300 000 dort. Die meisten von ihnen haben nicht der Krieg und die Revolution, sondern Hungersnot und Seuchen weggerafft. Es gilt zu retten, ehe es zu spät ist.

Den urgültigen schriftlichen und mündlichen Berichten aus dem deutschen Teil des Hungergebietes an der Wolga sind u. a. folgende Tatsachen zu entnehmen:

Bereits bis Juni 1921 verhungerten in den 204 Dörfern an der Wolga 5000 Deutsche. — Am 15. Juni 1921 hungerten 280 000, von denen schon im Dezember 1921 ein großer Teil verhungert war. Im August 1921 zählte man in den deutschen Wolgakolonien 146 000 Kinder und Kinderheime, von denen der größte Teil Waisen und obdachlos war. Schon im vorigen Herbst nährten sich 90 Prozent der wolgaideutschen Bevölkerung mit verfallenen Äckern, Gräsern, Heu, Ruten, Ratten, Froschen, Fiebelmäusen, Kadaver. Es sind Fälle von Kannibalismus vorgekommen. Auch ist amtlich beglaubigt worden, daß Mütter ihre Kinder in die Flüsse geworfen haben, weil sie sie dem Hungertode entreißen wollten. Ein ganz kleiner Teil der Bevölkerung verzehrt nach der letzten Rasse seines Arbeits- und Viehwiehs 30 Prozent der Bevölkerung haben in panischer Flucht ihre Dörfer verlassen. Ein großer Teil hat sich nach Westen gewandt, um in Deutschland oder Amerika Rettung zu finden. Sie schleppen verheerende Seuchen mit sich.

Ueber die Hungersnot an der Wolga im allgemeinen schreibt Hansen: „32—33 Millionen leiden unter dem Hunger. Davon sind 19 Millionen vom Tode bedroht, wenn nicht sofort Hilfe gebracht wird. 15 Millionen sind so gut wie verloren, weil nicht früher Hilfe gebracht worden ist.“

Wahrscheinlich werden ernährt: 350 000 durch verschiedene Organisationen, 1 000 000 durch Amerika, 2 185 000 durch die Sowjets.

In diese schaurigen Höle von Hunger und Seuchen klingen die Heberecke eines deutschen Volkszweiges gegen ihren Untergang an.

Wer Zahlen zu lesen versteht und noch Mitleid hat im Herzen trägt, der hilft sofort und reichlich. Nützlichste Aufgabe ist die Befriedigung der notwendigen unmittelbaren Lebensbedürfnisse unserer Stammesbrüder durch Bereitstellung ausreichender Mittel zur Beschaffung von Lebensmitteln, Bekleidung und Medikamenten. Die Verzögerung der Hilfe droht mit dem Untergang auch der letzten unserer Brüder und Schwestern, jener mit der Verschleppung emsiglicher Seuchen nach Westasien.

wendung, und im nächsten Augenblick flog er in schnellen Schritten über den Rasen dahin.

„Mister Felden!“

Wie ein Angstschrei, wie ein Schrei der Verzweiflung kam es aus der Reiterin Munde. Im nächsten Augenblick gab sie ihrem Pferde die Sporen. Aber die Jagd erlitt durch die Dazwischenkunft eines reitenden Schuhmannes, der hinter ihr herangeloppte, ein rasches Ende.

„Hat Ihnen der Mensch etwas getan, Ma'm?“ erkundigte sich der Beamte.

Sie zügelte ihr Pferd und sah erschrocken auf den neben ihr Reitenden.

„Soll ich ihn festnehmen?“ fragte dieser mit jener höflichen Dienstwilligkeit, die jedem Amerikaner einer Lady gegenüber zur zweiten Natur geworden ist.

„Aber nein!“ erwiderte sie hastig. „Um Gotteswillen!“

„Ich werde Mr. Felden nachreiten, Carrie,“ erbot sich Bob Parkhurst. „Ich werde ihm folgen.“

„Nein, nein, laß nur, Bob! Du siehst ja, Mister Felden wünscht es nicht.“

Sie unterbrach sich und wandte sich wieder an den Polizisten, der nicht wußte, was er von alledem zu halten hatte.

„Ich bitte Sie, den Herrn in Ruhe zu lassen,“ sagte sie hastig. „Es ist nur ein Unglücklicher.“

Fortsetzung folgt.

Handel und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Rundschau in Deutschland.

Von unserem Berliner M. B.-Mitarbeiter.

Eine der schwierigsten und beunruhigendsten Probleme der deutschen Wirtschaft ist zur Zeit der bedrohliche Einfluss, den der in den letzten Wochen eingetretene Marksturzw auf den deutschen Aussenhandel ausübt. Dass der geringe Markwert für die Exportmöglichkeiten auf die Dauer nur ein recht zweifelhafter Vorteil ist, zeigen wieder die jüngst veröffentlichten Feststellungen des Statistischen Reichsamts, wonach — äusserlich angesehen und in Papiermark berechnet — die deutsche Aussenhandelsstatistik, wie bereits in den Monaten Dezember und Januar, auch für den Monat Februar zwar wieder einen Ausfuhrüberschuss aufweist. Die Einfuhr hat nämlich 14,8 Millionen Doppelzentner im Werte von 12 Milliarden Mark, die Ausfuhr 17,5 Millionen Doppelzentner im Werte von 14,6 Milliarden Mark betragen. Im Vergleich mit dem Vormonat ist mithin die Einfuhrmenge um 8,3 Millionen Doppelzentner, der Einfuhrwert um 0,8 Milliarden Mark zurückgegangen. Die Ausfuhr weist bei einem Mengenrückgang um 2,8 Millionen Doppelzentner infolge der Preissteigerung der Waren eine Wertzunahme um 12 Millionen Mark auf. Infolge des weit stärkeren Rückganges der Einfuhr, der hauptsächlich bei Weizen, Oelfrüchten, Baumwolle, Eisenwaren und unedlen Metallen, vor allem Rohkupfer, eingetreten ist, hat sich der Ausfuhrüberschuss um 2,5 Milliarden Mark erhöht. Dies Ergebnis ist zunächst darauf zurückzuführen, dass Deutschland, als im Sommer 1921 die Mark zu sinken begann, grosse Käufe an Getreide und sonstigen Lebensmitteln sowie Rohstoffen vorgenommen hat, während es sich im letzten halben Jahr infolge des Valutasturzes bei den Auslandskäufen stark einschränken musste. Dabei wurden die geringeren importierten Mengen mit verhältnismässig hohen Markkursen bezahlt und erscheinen daher jetzt in der Statistik mit entsprechend niedrigeren Markbeträgen. Auf der Ausfuhrseite kommt dagegen die Steigerung der Papiermarkpreise viel schärfer zum Ausdruck, da die Exporte zu einem erheblichen Teil in Auslandswährung fakturiert und zu den stark gesunkenen Markkursen des Monats, in dem die Ausfuhr stattfindet, in Papiermark umgerechnet werden. Während der Einfuhr die Markkurse der Zahlungstermine zugrunde liegen, kommen in den Ausfuhrwerten also teilweise die Markkurse des Lieferungsmonats zum Ausdruck. Infolgedessen sind die Papiermarkbeträge der Einfuhr mit denen der Ausfuhr, an ihrem Goldwert gemessen, nicht vergleichbar. Die Handelsbilanz erscheint, in der schwankenden Papierwährung ausgedrückt, daher günstiger, als die es bei Zugrundelegung eines einheitlichen Wertmasses wäre, und von einer wirklichen Gesundung von innen heraus kann mithin noch lange nicht gesprochen werden.

Diese Auffassung kam auch hinsichtlich der allgemeinen deutschen Wirtschaftslage in der letzten Woche an den Börsen zum Ausdruck, wo die neue Phase in der Reparationsfrage, wie sie durch die deutsche Ablehnung der neuen alliierten Forderungen geschaffen worden ist, eine hochgradige Unsicherheit auslöste. Durch die Aussicht auf zahlreiche neue Lohnbewegungen als Folge der steigenden Teuerung wurde die Stimmung nicht gerade verbessert. Selbst die sonst so unverzagte Börsenspekulation ist jetzt höchst wankelmütig geworden, geht bald zu Glatstellungen und Blankoabgaben, bald zu Rückkäufen über und hütet sich einseitigen Anstößen vor umfangreichen Neugagements. Besonders auffällig war an den deutschen Börsen in letzter Zeit wieder die starke Kauflust von ausländischer Seite; namentlich England, Holland, Italien und die Tschechoslowakei nutzen die neuerliche Steigerung ihrer Valuten zum Ankauf deutscher Industriepapiere aus, wobei besonders Montan- und Maschinenwerte, Anilin- und Braunkohlenaktien bevorzugt werden. In den letzten Tagen trat dann wieder eine geringe Abschwächung der fremden Wechselkurse und eine entsprechende Markbesserung ein, da man vielfach doch mit der Möglichkeit des schliesslichen Zustandekommens einer internationalen Anleihe für Deutschland zu rechnen scheint.

Das allgemeine Interesse der Börsenkreise wandte sich naturgemäss auch dem vor kurzem von Präsident Dr. Havenstein erstatteten Bericht über die geschäftliche Tätigkeit der Reichsbank im Jahre

1921 zu. In diesem Zeitraum stiegen die Gesamtumsätze des Instituts auf 20 090 Milliarden gegen 12 770 Milliarden Mark im Jahre 1920. Der Hauptteil der Gesamtumsätze mit nicht weniger als 16 712 Milliarden entfiel auf den Giroverkehr. Der Gesamtgewinn der Reichsbank bezifferte sich auf 9,8 Milliarden Mark gegenüber 2 Milliarden Mark im Vorjahr. Allerdings stehen diesem Gewinn beträchtliche Verluste in Höhe von 3,1 Milliarden Mark gegenüber, die dadurch entstanden sind, dass die Reichsbank die von ihr während des Krieges im öffentlichen Interesse übernommenen Valutakredite abzudecken hatte. Da ein Teil der Abdeckungen garantierter Auslandskredite bis zum Jahresabschluss nicht völlig abgerechnet werden konnte, wird für einen entsprechenden Verlustbetrag zunächst eine Reservestellung von 461,3 Millionen Mark bei der Reserve für Kriegsverluste vorgenommen. Demgemäss verbleibt ein Reingewinn von 64,8 Millionen Mark. Von dieser Summe entfallen auf den Reservefonds 5,8 Millionen Mark, auf das Reich 41 Millionen Mark und auf die Anteilsbesitzer 18 Millionen Mark. Die Dividende der Anteilsbesitzer stellt sich demnach auf 10 Prozent. Der Reservefonds für zweifelhafte Forderungen, der ursprünglich 6,2 Millionen Mark betrug und im Jahre 1921 durch Abschreibungen auf 5 Millionen Mark vermindert wurde, erfährt durch Rückstellung von 31,3 Millionen Mark eine Erhöhung auf 36,3 Millionen Mark.

Eine dieser Tage zustande gekommene grosszügige, auch nach dem Ausland hin ausstrahlende neue Bankengemeinschaft fand viel Beachtung als charakteristisches Symptom für den durch die heutigen Wirtschaftsverhältnisse bedingten Drang nach finanzieller Kräftekonzentration. Es handelt sich im vorliegenden Fall um die Bankhäuser Mendelssohn & Co. in Berlin und Mendelssohn & Co. in Amsterdam einerseits und die Bayerische Vereinsbank in München und Nürnberg andererseits, zwischen denen Vereinbarungen in der Richtung eines dauernden Freundschaftsverhältnisses getroffen wurden. An diesen Vereinbarungen ist ferner das von der Bayerischen Vereinsbank kommanditierte Bankhaus E. L. Friedmann & Co. in Berlin in erheblichem Masse beteiligt. Die genannten Bankhäuser in Berlin und Amsterdam versprechen sich von der Verbindung mit einer bundesstaatlichen Grossbank eine dauernde Alimentierung ihres laufenden Geschäftes, die Vermehrung ihrer konsortialen Beziehungen, insbesondere in der süddeutschen Industrie, sowie eine weitere Stärkung der Placierungskraft bei ihren Emissionen. Das Abkommen ist als ein Bündnis zweier gleichberechtigter und auch in Zukunft völlig selbständig bleibender Parteien, also als ein Gegenseitigkeitsabkommen anzusehen. Gelegentlich dieser Fusion wird im übrigen die Bayerische Vereinsbank gleichzeitig in die von den Häusern Mendelssohn in Berlin und Amsterdam und Kleinwort Sons & Co. in London kommanditierte Firma Kux, Bloch & Co. in Wien als weiterer Kommanditär eintreten und wird ferner an der von den genannten Instituten in Amsterdam und London begründeten Maatschappij voor Bank- en Handelsovernemingen in Amsterdam beteiligt werden. Da die Bayerische Vereinsbank nach der jetzt vorgesehenen Kapitalerhöhung über ein Aktienkapital von 375 Millionen Mark verfügt wird, die Berliner Bankfirma Friedmann mit rund 120 Millionen Mark arbeitet und ferner die allerdings nicht bekannten sehr starken Mittel des Bankhauses Mendelssohn hinzukommen, so kann man sich leicht eine Vorstellung von der gewaltigen Kapitalmacht des neuen Bankkonzerns machen.

Eine derartige Finanzkraft, auf die Proportionen des Reichsetats umgerechnet, möchte man auch den öffentlichen Verkehrsbetrieben wünschen, von denen, nach der jüngsten Frachterhöhung der Eisenbahn, nun auch bereits wieder die Postverwaltung zum Ausgleich neuer Milliardendefizite der Wirtschaft wie den einzelnen Staatsbürger mit der Aussicht auf neue Gebührenerhöhungen um nahezu das Doppelte der bisherigen Sätze beglückt.

Polnische Erdölgewinnung 1921.

Das Jahr 1921 hat einen weiteren Rückgang der Erdölgewinnung im Gebiet von Boreslaw-Tustanowice Mraznica gebracht, so dass heute die Gewinnung in jenem Gebiet noch längst nicht halb so gross ist, als vor dem Kriege. Das Ergebnis für 1921 beträgt insgesamt 465 648 To. gegenüber 520 860 To. im Jahre 1920. Der Rück-

gang ist immerhin nicht besonders gross, er verteilt sich ziemlich gleichmässig auf alle Gebiete. Zu erklären ist dieser Rückgang hauptsächlich dadurch, dass man die Aufschliessung neuer Gebiete, die Gesamte Bohrtätigkeit eingeschränkt hat, weil die Preise unlohndend waren und die Kosten für Löhne und Bohrmaterialien zu hoch. Erst nach Herstellung der freien Wirtschaft sind die Aussichten etwas besser. Die Ausfuhr von Erdöl war grösser als 1920, und da die Nachfrage kaum nachgelassen hat, so würde es an Absatz nicht fehlen, sofern die Erzeugung wieder zunimmt. Infolge der verstärkten Ausfuhr haben die Vorräte an Erdöl, die Ende 1920 sehr gross waren, sich bedeutend vermindert.

Ein polnisches Handelsmarineamt in Danzig. Der Ministerrat beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit Angelegenheiten der Kriegsmarine und beschloss, die Eröffnung eines Handelsmarineamtes in Danzig.

Zunahme der Eisenproduktion in Polen. Die Produktion von Eisen betrug im Jahre 1921 60 000 To., d. s. 14 Prozent der Produktion des Jahres 1913. Im Verhältnis zum Jahre 1920 ist eine Steigerung zu verzeichnen, da in dem genannten Jahre nur 10 Prozent der Produktion von 1913 erreicht worden sind. Im Jahre 1913 betrug sie 418 16 To.

Deutsches Kali gegen polnische Kartoffeln. Die deutsche Regierung hat gegen Lieferung von Kartoffeln aus Polen die Ausfuhr grosserer Mengen von 40 Proz. und 20 Proz. Kalidüngesalz aus Deutschland freigegeben. Diese Kalisalze stellen sich im Preise etwa auf die Hälfte der Preise, die die polnische Landwirtschaft für elsässische Kalisalze bezahlen muss. Die Salze werden nur an Genossenschaften abgegeben, die elsässische Kalisalze nicht geführt haben.

Pharmazeuten und technische Chemikalien. Das Geschäft in technischen Chemikalien war in Deutschland lebhafter, als in der Vorwoche. Besondere Nachfrage besteht nach Essigsäure, chlors. Kal., Kupfervitriol, Naphthalin und Bleizucker. Der Artikel Aetznatron, der in der Vorwoche im Preise zurückgegangen war, zog wieder erheblich an, da infolge der reichsmarkverschlechterung die amerikanischen Konkurrenzware nicht mehr unter den Preisen der deutschen Ware angeboten werden konnte. In Kali bicr. und gelbblausaurom Kali sind infolge lebhafter Aufkäufe in der letzten Zeit die deutschen Fabriken auf längere Zeit hinaus ausverkauft, so dass man auf englische und belgische Erzeugnisse zurückgegriffen hat. Die Nachfrage nach Chemikalien für die Lebensmittelbranche war weiterhin lebhaft, und es stieg besonders Natrium bicarbonicum erheblich im Preise, das mit 12,50 Mk. per Kilogramm in Danzig zuletzt gehandelt wurde.

In der letzten Woche ging das Geschäft in Pharmazeuten nicht über den Rahmen eines guten Durchschnittsgeschäftes hinaus. Infolge der weiteren erheblichen Verschlechterung der deutschen Mark und infolge der erneuten Erhöhung der Eisenbahn Frachttarife zeigten die meisten Preise eine stark steigende Tendenz. Einer besonders lebhaften Nachfrage erfreuten sich wiederum: Chinin, Antipyrin und Theobromin. Die Preise für die beiden letzteren Artikel stiegen infolgedessen erheblich. Die geringen, am Hamburger Markt vorhandenen Bestände von Chinin sind zur Zeit völlig geräumt, so dass nur Offerten von den Fabriken vorliegen. Diese Offerten, die in englischer Währung abgegeben werden, liegen jedoch bei dem festen Devisenstande derartig hoch, dass ein Geschäft in diesem Artikel zur Zeit ausgeschlossen ist. Chinin hydrochlor. D. A. B. 2 kalkuliert sich heute z. B. auf zirka 8000 Mark p. kg. Die Fabrikpreise für Alcolide wurden wiederum erheblich erhöht und stiegen für einige Artikel um fast 50 Prozent. Wie vorauszu sehen war, setzte nach Kampfer plötzlich eine lebhaftere Nachfrage ein, und es lagen grössere Aufträge von London und Amerika in Japan vor. Die Forderung für Japankampfer in Hamburg beläuft sich allerdings immer noch auf 4 1/2 sh p. lb. Pfefferminzöl notiert mit 6/— sh p. lb. und Menthol, das verhältnismässig ruhig lag, mit 25/— sh p. lb. Ioko Hamburg. London notiert für die beiden letzteren Artikel erheblich fester als Hamburg.

Die Frankfurter Messen der Jahre 1922 und 1923. Das Messamt für die Frankfurter Internationalen Messen teilt auf vielfache Anfrage mit, dass der Frühjahrsmesse 1922, die vom 2. bis 8. April stattfindet, die Herbstmesse vom 8. bis 14. Oktober folgen wird. Die entsprechenden Termine sind im Jahre 1923 für die Frühjahrsmesse der 18. bis 21. April, für die Herbstmesse vom 23. bis 29. September.

Der Erfolg der Frankfurter Messe. Das Messengeschäft ist in den meisten Branchen andauernd gut, in einigen Artikeln sogar hervorragend. Der grosse Besuch macht sich auch im Strassenbahnverkehr der Stadt geltend, dessen Einnahmeertrag an den beiden ersten Messtagen so gross gewesen ist, dass er alle bisherigen Messtage in den Schatten stellt.

Die deutsche Reparationskohle. Europa hat 448 Millionen Einwohner. Die bisher abgerechneten deutschen Reparationskohlenlieferungen in Höhe von 33,6 Millionen To. an Frankreich, Belgien, Italien, Luxemburg — tatsächlich sind deutscherseits rund 37 Millionen t auf den Weg gebracht worden — genügen der Grösse nach, um auf jeden nichtdeutschen Einwohner Europas — also auch den Säugling in der Wiege — je 1 1/2 Zentner (87 kg) Reparationskohle zu verteilen.

Ueber Wollverwertung erhalten wir von der „Lana G. m. b. H.“ — Bromberg, Dworcowa 30 — folgende interessante Ausführungen:

Die Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Staates hat auch den Schafhaltern für die Verwertung ihrer Produkte neue Aufgaben gestellt, denen sie zunächst ohne Erfahrung gegenüberstehen. In solcher Lage erweist es sich immer als zweckmässig, zunächst einmal die Erfahrungen anderer auf demselben Gebiete zum Vorbilde zu nehmen. Diese Erwägung führt uns wiederum zum Auktionsgedanken. So gute Wollzüchter wir unter unseren Landwirten haben, so wenige gibt es doch, die die Bedürfnisse des Wollindustriellen, die Höhe des Wollergebnisses, die Branche der Textilindustrie, für die sich die einzelne Wolle am besten eignet, den Preis der Wolle unter Berücksichtigung des Weltmarktpreises und der Valuta usw. richtig beurteilen können. Ferner steht dem Interesse des Züchters, möglichst hohe Preise für seine Wolle zu erzielen, das entgegengesetzte Interesse des Wollindustriellen gegenüber. Dieser Lage vermag der Verkauf vom Hofe nicht gerecht zu werden, so bequem und leicht er sich im Einzelfalle auch vollziehen mag, besonders, wenn gleich das Geld auf den Tischen des Hauses liegt. Der Händler hat nur Interesse daran, den Landwirt auf Mangel und Fehler seiner Wollen aufmerksam zu machen, nicht aber auf deren guten und hervorragenden Eigenschaften. In Zeiten starker Preisschwankungen, wie wir sie jetzt erleben, wird der Handel bei sinkendem Preise sofort zurückhalten. Die Wünsche der Produzenten (der Schafhalter) wie der Konsumenten (der Wollindustrie) gehen übereinstimmend in der Richtung, eine gewisse Stetigkeit in der Entwicklung des Wollpreises herbeizuführen. Dabei werden zwar Riesengewinne ausgeschaltet, aber auch Rieseverluste vermieden. Die Wollversteigerung, mit deren Schätzungsverfahren (Bontierung) durch unparteiische Sachverständige, ihrer Gelegenheit, über den Schafhalter die mannigfachen Käufergruppen und deren Urteile kennen zu lernen und dadurch seine eigenen Erfahrungen zu bereichern, wird immer ein Richtungsgeleit sein. Sie wird immer fuer längere Zeit einen Marktpreis neu festsetzen und selbst bei sinkender Konjunktur das Interesse des Landwirts am besten wahrnehmen können. Alle Züchter sollen bedenken, dass Erzeugnisse, die grossen Schwankungen in der Güte unterliegen und bei denen Liebhaberwerte eine Rolle spielen, im Versteigerungswege immer am höchsten verkaufen werden können. Dies gilt auch von der Wolle, bei der die Käufer häufig genug Liebhaber besonderer Eigenschaften sind, die sie im Fabrikationsprozesse bei hoher Bezahlung wieder ausnutzen können. Die Zukunft der Schafhaltung, so sehr und Pomerellen wird davon abhängen, dass sich fuer die Wolle ein ruhiger, marktmässiger Verkehr und nicht ein wildes Spekulationsgeschäft entwickelt.

Wie wir erfahren, wird die Wollverwertungsgesellschaft „Lana“ in Bromberg, Dworcowa 30, am 20. Juni d. J. in ihren Speicherräumen auf der Chodkiewicza 1920 eine Wollversteigerung abhalten.

Mustermesse Agram. Vom 3. bis zum 15. Juni 1. J. findet in Agram eine internationale Proben- und Mustermesse statt. Nähere Auskunft erteilt an Interessenten das polnische Konsulat in Agram (Suedslawien).

Baumwolle.

Liverpool, d. 6. April 10.38.

New-York, 6. April: Baumwolle loco 17.95, April 17.51, Mai 17.81, Juni 17.01, Juli 17.31, August 17.20.

Bremen, d. 6. April — Baumwolle 181.50.

In unsere Postbezieher!

Wenn Sie in der weiteren Zufassung der

„Südlicher Freien Presse“

eine Unterbrechung

vermeiden wollen, so senden Sie sofort die

Bezugsgebühr

von Mt. 800 für April ein.

Krakus

Vereinigte Fabriken Alkoholischer- und Obstgetränke,
Akt.-Ges. in Krakau,
empfehlen aus ihrem in Lodz eröffneten Lager in der
Trauguttastraße (Krutka) 14
verschiedene Sorten

Schnäpse u. Liköre

bekannter Güte, bei 45% Alkoholgehalt.
Konkurrenzlose Preise. Ausschließlicher Verkauf an Großhändler.

Holländische Butter frische Eier

das Pfund **Wt. 450.** — Bäckchen zu 6 Pfund **Wt. 2300.** — sowie

zu Konkurrenzpreisen verkauft

R. Pokorowski, Zielna-Strasse Nr. 3

Empfehle die beste Geste sowie Kolonialwaren.

1689

Sammel- und Waggonladungen von Manufakturwaren
sendet zu günstigen Bedingungen nach Wien
Allgemeine Transportgesellschaft

Richard Mittler & Co.

Lodz, 6-go Sierpnia Benedykta Nr. 3
Telefon 374.

In Wien erledigt die Geschäfte

Allgemeine Transportgesellschaft

Richard Mittler & Co.

Wien, I, Werdertorgasse 17.

Lodz, Begleitung der Ladungen bis zum Bestimmungsort. Eigene Lager und
Abfuhr. Große Sortiererei u. Packerei. Verzollung, Versicherung, Finanz-
ierung, Zollasso. Tägliche Sammelungen von Manufakturwaren
und Waren nach Warschau und Goting.

1419

Achtung!

Großes Schuhwarenlager

von

J. WINDMAN

1684



empfehlen für die Sommer-Saison eine große Auswahl fester Schuhe der
neuesten Fassons und eigener Fabrikation.

Eine große Auswahl Schüler- u. Sommer-schuhe wird besonders empfohlen.

35 Kleinverkauf: Petrikauer Straße 35

12-23. Telefon 12-23.

Zakłady dekarsko-blacharskie i asfaltowe

egz. od roku
1912.

Jana Macińskiego

egz. od roku
1912.

Lodz, Senatorska Nr. 18 (róg Słowiański)



Firma wykonywa i poleca: trawo-
szczelne pokrycia dachów papa dachow-
wą, dachówką, blachą i t. p. Konser-
wację dachów. Roboty blacharskie, bu-
dowlane i fabryczne. Roboty asfaltowe
w najszerszym zakresie.

Wzorowo urządzony warsztat bla-
charski. Własna wytwórnia asfaltu
i przetworów ze smoły kamiennej.

Na składzie stale papa dachowa,
smoła i wszelkie dodatki
dekarskie.

1558



Der Erfolg liegt auf der Hand!

Wenn Sie ständig in der
Lodzer Freien Presse inserieren.

Antoni Makówka

Lodz, Przędzalniana 89, Ecke Rawska-Strasse

empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage engros & en détail die ihrer Güte wegen
bekannten Schnäpse und Liköre der Firma

J. A. Baczewski, Lemberg

sowie auch Posner Arrat, Cognac, Rum, Kalkofa, Liköre und die durch ihre Güte bekannten
Kujawischen Schnäpse.

1712

Für das Osterfest

Schnäpse

Liköre

Weine

der bestrenommierten Firmen empfiehlt zu
ermäßigten Preisen

Theodor Wagner,

Petrikauer Straße 101, Tel. 591.

1645

Wichtig für unsere p. t. Hausfrauen!

Verwendet zum Backen und Braten
nur die echte

1682

Van den Bergh's

Pflanzenbutter

„Sanella und Tomor“.

Stets frisch zu haben bei: A. Pipst, Główna 54,
E. Pipst, Główna 35, R. Hilpert, Rawot 14,
Nr. 28, A. Bertold, Petrikauer Straße Nr. 146.

Liköre

der Firma „WYSKOK“ mit Aeroplan
übertreffen alle bisherigen Liköre.
Es sind dies Originalliköre ohne Aether
Verlangt in allen Weinhandlungen und
Restaurationen nur Liköre der Firma

„Wyskok“

Hauptniederlage

A. 1. Chaplew, Lodz, Cegielniana 32.

Anmerkung: Wir besitzen ebenfalls eine
große Auswahl von ungarischen Original-
weinen, Met und rituellen Dier-
schnäpse auf Lager.

1668

Schuhe!

Große Auswahl!

Reform der neuesten Fassons, Haltbar-
keit und solide Ausführung, das ist
meine Refame.

J. Kowalczyk

Cegielniana 25.

Mäßige Preise.

1715

Wichtig für alle!

Durchgebrannte Glühbirnen

werden wieder hergestellt

von

**Malopolska fabryka
żarówek „ŻAREG“**

in Lemberg, Lwowskich Dzieci 25.

Glühbirnen, die nach unserer Methode
wieder hergestellt werden, sind ga-
rantiert ebenso gut wie Glühbirnen
erster Fabrikate und billiger bis

40%

Auf Verlangen Prospekte und Ansätze postwendend.

Sendet zur Wiederherstellung alle.

1582

durchgebrannte Glühbirnen.

Die Vollversammlung

der Verlag-Gesellschaft

„Lodzer Freie Presse“

hat beschlossen, zwecks Ankaufs eines eigenen
Hauses und einer neuen Druckmaschine (die
alten vorhandenen Maschinen reichen für den
ständig wachsenden Betrieb nicht aus) die Anzahl
ihrer Teilhaber zu verdoppeln und das Betriebs-
kapital zu vergrößern. Die interessierten Freunde
der „L. Fr. Presse“ und des „Volksfreunde“
können genauere Auskünfte beim Leiter der Ver-
lagsgesellschaft, Herrn Dr. v. Behrens, Petri-
kauer Straße 86, erhalten.

1674

Zur selbständigen Leitung einer
Tuchfabrik

in Klempen wird ein erfahrener, umsichtiger

Direktor (Katholik)

gesucht.

Derselbe muß die polnische Sprache in Wort und Schrift
beherrschen. Offerte unter „S. 77“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes zu richten.

1701

Zuche Stellung

als Expedient oder Kassierer, Referenzen vorhanden.
Gef. Offerten unter „Kassierer“ sind an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes zu richten.

1725

Junger strebsamer Mann

der die beiden Landessprachen vollkommen beherrscht, mit mehr-
jähriger Büropraxis, sucht per sofort Stellung als Gehilfe
eines Buchhalters oder Korrespondenten. Offerten erbeten
unter „Strebsam“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

1671

Eine Gehilfin

der Zuschneiderin

für eine Tricotagenfabrik kann sich per sofort melden:
Akt.-Ges. „Trykot“, Al. Kosciuszki Nr. 37.

1708

Gut eingeführter

Stadtreisender

der Likör- und Schnapbranche per sofort gesucht. Ausfüh-
rende Offerten. Akt.-Ges. „Kraus“, Niederlage Lodz, Traugutta-
(Krutka) 14.

1743

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Nationalregistrierkassette

preiswert von einer Fabrik in Folge Auflösung der Appo-
sition abzugeben. Gef. Angebote erbeten unter
„Nr. 1610“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

1610

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft

abreisefähig mit Wohnung und Keller, 10 Jahre
in einer Hand, sofort zu verkaufen. Rawotstraße
Ecke Sienkiewicza.

1717

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Einzahlung mit 6%
6-wöchentlich 8%
1-jährlich 9%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lodz, Al. Kosciuszki 45/47.

1674

Hauskauf.

Suche ein Haus in guter
Lage der Stadt Lodz zu kau-
fen, das sich, wie zum Bei-
spiel ein großes Einfamilienhaus, mit mindestens 12 Zim-
mern für Wohnung und Büro eignet, bei voller Aus-
zahlung. Off. unt. „M. W.“ an die Exp. d. Bl.

1679

Suche 2-3 möblierte oder nichtmöblierte Zimmer

(Wohnung oder Teilwohnung)

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der
„L. Fr. Presse“. Offerten sub „Dr. v. B.“, 10,000
bis 20,000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1674

Wohnung

mit Weberlei-Einrichtung sofort zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

1744

Heute außergewöhnliche Premiere!

CASINO

Heute außergewöhnliche Premiere!

Monumentale Filmschöpfung

„Safo“

Lebensdrama in 6 Akten
mit dem weltberühmten
Filmmaster

Pola Negri

in der Hauptrolle.

Beginn der Vorstellungen um 4.15 Uhr nachmittags.

1747

„Grand-Kino“

72 Petrikauer 72

Heute Premiere!

„Das blutige Mal“ (The Brand)

Außergewöhnlicher Film der amerikanischen Film-
fabrik „Goldwyn Pictures“ nach der Novelle von

Jack London

Tragödie der Goldjäger im Lichte der Polar-
DämmerungIn der Hauptrolle der bekannte Tragiker Reginald Barker.
Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags, der letzten um 9.15 abends

1746

Große Auswahl

in Schnäpsen, Likören, Kognaks und Rum,

Erzeugnisse der Firmen: Kantorowicz, Baczewski, Mikolasch und Winkelhausen

zu äußerst kalkulierten Preisen

empfiehlt

Handelshaus S. Bieliński & Co

Engrosverkauf: Aleje Kościuszkі 17. — Detailverkauf: Karola Nr. 8.

Auserlesene Sorten für Kenner

der Firmen:

Kantorowicz:

neue Sorten:

Curaçao extra dry
Abricotine „Marshall“
Ideal Duchesse

Baczewski:

Souverain
Gruszówka
Dereniówka
Tarniówka
Orzechówka

Mikolasch:

Bernardynka
Altwater
Tarniówka
Brasilianischer Rum

Winkelhausen:

Jubiläumskognak
Rum superior
Aoiatiker WhiskyZu Bowlen, Tafelgetränk und Kuren
eignet sich nichts besser als unser

naturreiner 1921er Apfelwein

13 Cegielniana Obstweinkellerei
M. Wohl Cegielniana 13Zwecks Instandhaltung der Nähmaschinen wird
ein tüchtiger

Mechaniker,

der mit allen Systemen derselben vertraut ist, für
ständig, eventl. einige Stunden täglich gesucht.Akt.-Ges. „Trykot“,
Aleje Kościuszkі 37.

1735

Konkurrenz-Preise. **Holländische Butter** Konkurrenz-Preise.
und inländische Käse, Eier, Hefe, kondensierte Milch usw.
empfiehlt

R. SZAFRANOWSKI & Co.

Petrikauer 69, im Hofe.

1740

Verpachtung eines Fabrikgrundstücks mit Dampfkraft
in Poznań.Die Anlage eignet sich zu jeder hochwertigen Fabrikation. Ver-
kaufszeit wird eingeräumt. Offerten nur von kapitalkräftigen
Firmen an „Par“ in Poznań unter Nr. 11460. 1736

Junger Kaufmann

27 Jahre alt, 3. St. in ungel. Stellung bei größerem
Fabrikunternehmen als Stütze des Chefs, würde per IV.
evtl. später seinen Posten ändern als Fabrikverwalter.
Buchhalter-Korrespondent (Sprachen verfl.), auch
für Reise hier oder auswärts. 1a. Zeugnisse. Gefällige
Offerten unter „Tüchtig“ nimmt die Geschäftsstelle
dieses Blattes entgegen. 1604

Radenlokal

für Möbelgeschäft

mit Wohnung, 2-3 Zimmer und Küche wird per sofort gesucht.
Offerten unter „G. G.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

1732 Sprecht. von 4-5 Uhr nachm.

Dr. C. Probulski

Spezialarzt für
Haut-, Haar-, venerische- u.
Gonorrhoeerkrankheiten. —
Behandlung mit Quarzlicht
(Haarausfall)Elektrolyse und Massage
von 9-11 u. v. 4-8, f. Damen
von 4-5 Uhr. 15-8

Zawadzka Straße Nr. 1.

Dr. med. 1573

LANGBARD

Zawadzka Nr. 10

Haut- und Geschlechtskr.

Sprechstunden von 4-8.

Dr. med. 1573

Schumacher,

Venerische und Hautkrankheiten

Gesp.: v. 5-7 1/2 Uhr nachm.

Sonn- u. Feiert. v. 11-1 Uhr

Benedykta 1.

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt

Spezialarzt für

— Kinderkrankheiten —

Panstkastr. 41. 1615

1732 Sprecht. von 4-5 Uhr nachm.

Spezialität Weinbrände

WYPALANKI WINNE
WÓDKI

WINKELHAUSEN

STAROGARD GÓRZKI

Zat. 1888

General-Repäsentation

Dom Handlowo-Przemysłowy

H. Podkomorski i Ska.

Warszawa, Nowy Swiat 2, Tel. 176-32

Größere Fabrik sucht einen

Kontoristen

mit Vorkenntnissen für Lager und einfache Buchführung.

Angebote unter „K 110“ besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

Blattes. 1729

Erfahrene Wirtin

deutsch und polnisch sprechend

für großen Landhaushalt ge-
sucht für sofort. Desgleichen

Stubenmädchen.

Polanowice, p. Kruszwica, Frau v. Gierke.

1738

Gerberlohe

in beliebigen Mengen preiswert abzugeben.

J. Eichler, Nachfolger, Lodz, Wulczanskystr. 211.

1744

Ein Wohnhaus

bestehend aus 5 Zimmern mit Küche, 3 Zimmern mit Bad und

1 Zimmer sowie Stallungen und Remise, geeignet für Werk-
stelle, obsei ein Garten ist per sofort zu verkaufen. Zu erfahren

bei R. Trenkler, Klinkestr. 37. 1745

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 1537

Haut-, venerische Krankheiten

Petrikauer Straße 124

(bei des Spezialisten Gierke)

Behandlung in Röntgenstrahlen

Quarzlicht (Haarausfall)

Elektrolyse u. Massage

Krankenkopf. von 8-9 u. v.

6-8, für Damen von 5-8.

Dr. med. Brann

Spezialarzt für

Haut-, venerische und

Gonorrhoeerkrankheiten.

Poludniowstr. 23.

Sprechst. von 10-3 u.

Damen von 4-8.

1541